Das

Hufen-Areal und die Hufen-Häuer

in den

theils zum Lübeckischen Staatsgebiete gehörigen,
theils in Holstein belegenen

Dörfern des St. Johannis-Klosters zu Lübeck,

während des 16. und 17. Jahrhunderts;

ein Beitrag zur Deutschen Rechtsgeschichte

von

G. W. Dittmer, b. R. Dr.,
Kanzlei-Secretär,
der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellschaft für vaterländische Geschichte, der Mecklenb. Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde, und des Vereins für Hamb. Geschichte correspondirendem Mitgliede.

Lübeck 1856.
Im Verlag der Dittmer'schen Buchhandlung.

Sr. Magnificenz

Herrn Bernhard Heinrich Frister, b. R. Dr.,

ältestem Bürgermeister

der freien und Hansestadt Lübeck,

zum 11. Junius 1856,

dem Tage

Ihrer Fünfzigjährigen verdienstvollen und segensreichen Wirksamkeit für das Gemeinwohl,

mit den Gefühlen innigster Verehrung

zugeeignet

von

dem Verfasser.

Die Dörfer des Lübeckischen St. Johannis-Klosters, zwei und zwanzig an der Zahl, von denen zwölf dem Lübeckischen Staatsgebiete angehören und zehn im Herzogthum Holstein — bei Ahrensböck, Neustadt, Oldenburg und Heiligenhafen — belegen sind, haben an die Stiftung jährlich gewisse Abgaben zu entrichten, deren Ursprung sich aus dem Colonat ableitet, deren Fortbestand und jetziger Belauf aber zu Anfang unseres Jahrhunderts durch besondere Verträge geregelt worden ist. In Folge dieser Verträge haben die Stellbesitzer, denen vorhin ein Eigenthum nur an den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden auf den Hufen, am Vieh- und Feld-Inventar, an der Einsaat und Ackerverbesserung zustand, gegen die mit ihnen vereinbarte neue geringfügige Abgabe von vier bis sechs Thalern Courant für die jetzige Vollhufe, auch das Eigenthum an Land und Sand und damit das Recht, über die Gesammtheit ihres Grundbesitzes, unter den Lebenden wie auf den Todesfall, frei verfügen zu dürfen, erlangt.

Streitige Fragen also, die das heutige gutsherrlich-bäuerliche Verhältniß berühren, müssen nach dem Wortlaute und dem Sinne jener Verträge erlediget werden, daher für deren richtige Deutung eine genaue Kenntniß der früheren Zustände unentbehrlich ist. Wiewohl nun diese schon an anderem Orte*) von mir geschildert worden sind, so ist doch, mit Rücksicht auf neuere Forschungen über die altgermanische Hufe**), in die Eigenthümlichkeit der hier zum Grunde liegenden älteren Areal- und Agrarverhältnisse noch etwas tiefer, als vorhin geschehen, einzugehen.

---

*) Geschichte des St. Johannis-Klosters; Lübeck 1825. — Sassen- und Holsten-Recht; Lübeck 1841. — Sammlung vermischter Abhandlungen aus dem Gebiete des Rechts und der Geschichte; Lübeck 1851. — Der 90jährige Rechtsstreit zwischen dem St. Johannis-Kloster und der Stadt Heiligenhafen; Lübeck 1851.

**) Landau, die Territorien in Bezug auf ihre Bildung und Entwickelung; Hamburg und Gotha 1854. — Waitz, die altdeutsche Hufe; Göttingen 1854.

Dabei kann jedoch einestheils die auf die volksthümlich gewordene gleiche Bedeutung der Worte Hufe (mansus) und Pflug (aratrum)*) begründete Annahme, daß das Areal einer Hufe mit demjenigen eines Pfluges übereinkomme**), schon deshalb als unzutreffend bezeichnet werden, weil aus der zu unterstellenden Dreifelderwirthschaft, für welche zur Bearbeitung des zu einer Hufe gehörigen Ackerlandes ein einziger Pflug ausreicht, da für die Sommersaat oder für die Wintersaat zu Zeiten nur der dritte Theil der Aecker in Angriff genommen wird, vielmehr auf einen dreifachen Umfang der Hufe im Verhältnisse zum Pfluge geschlossen werden muß; anderntheils werden die einzelnen Hufenarten, nämlich die Deutsche (mansus teutonicus oder aratrum), die Slavische (mansus slavicus oder uncus) und die Westphälische (mansus westphalicus oder indaginarius, Hagenhufe)***), so wie die bei den Lübeckischen Stadtgütern vorkommenden großen und kleinen Morgen (iugera magna und parva), die sich wie 2 zu 3 verhalten sollen und von denen vermeintlich Jene Holländischen, Diese hingegen Slavischen Ursprungs sind†), hier nur in so weit zu beachten sein, als nöthig ist, um die Arealverhältnisse auf einige einfache arithmetische Sätze zurückzuführen und nachzuweisen, auf welche Hufen- oder Morgen-Art sie bezüglich sind.

So viel über den hier zu behandelnden Gegenstand im Allgemeinen. Wegen der beigefügten zwölf Beilagen ist zu bemerken, daß die Beilagen I. bis IX. dem St. Johannisklösterlichen Häuer-Register, welches mit dem Jahre 1527 beginnt und mit dem Jahre 1553 endigt, entnommen sind, die Beilagen X. und XI. aber eine Uebersicht des häuerpflichtigen Ackerlandes, so wie des durch neuere Vermessungen ermittelten Umfanges der verschiedenen Feldmarken und Ackerländereien enthalten, und die Beilage XII. die übereinstimmenden Ergebnisse für einige Lübeckische Stadtgüter, nach Inhalt der Kämmereibücher von 1316, 1337 und 1353, bestätiget.

*) Ordel vom 26. Mai 1544; in meinem Sassen- und Holstenrecht, S. 53.

**) Landau a. a. O. S. 11. 12. — Waitz a. a. O. S. 22.

***) Fabricius, das frühere Slaventhum der Ostseeländer (abgedr. in Lisch Jahrb. des Vereins für Mecklenb. Gesch. Jahrg. 6. S. 17 u. f.).

†) Pauli, Lübeckische Zustände; Lübeck 1847, S. 20.

Ueber die in das Jahr 1139 fallende Colonisation Wagriens durch den Grafen Adolph II. zu Holstein berichtet der Zeitgenosse Helmold, daß damals die Wenden Wohnsitze im nordöstlichen Theile Wagriens, dem Lande Oldenburg, erhalten hätten; den aus Westfalen, Ostfriesland, Flandern und Holland herangezogenen Colonisten hingegen die Landstriche bei Eutin und Süsel zugewiesen worden, und im südöstlichen Theile Wagriens, dem Holstenort oder Travemünder Winkel, die Holsaten verblieben seien. Ursprünglich freie Bauergüter, wie sie in den angränzenden Aemtern Kiel, Bordesholm, Neumünster angetroffen werden [1]), finden sich daher in den Wagrischen Districten nicht, vielmehr ist hier beim bäuerlichen Grundbesitze ein auf Grundzins und Dienstbarkeit beruhendes Colonat [2]) vorherrschend, welches im Verlaufe der Zeit den Character der Erblichkeit angenommen hat, und besonders daran erkennbar ist, daß der Umfang des Grundbesitzes den Betrag des Grundzinses bestimmt, so wie umgekehrt der Betrag des auferlegten Grundzinses auf den Umfang des Grundbesitzes hinweiset. Es verhielt sich nämlich damit grade so, wie bei den Angelsachsen, von denen es in einem Anglicanischen Codex [3]) heißt:

> Quantum hereditatis unusquisque possidet, tantum dat census, et quantum census dat et arat et secat fenum et metit seritque et pullos dat et lini resticulas.

Da nun überdies die Eintheilung des zu einem Angelsächsischen Bauernhofe (hide) gehörigen vermessenen Ackers (virgata terra) in vier Viertheile (ferdella, ferdingel, forthingel, quartalia) [4]) sowohl

---

[1]) Falck, Schlesw.-Holst. Privatr., Bd. 5. S. 196. Not. 24.

[2]) Das. S. 218. — Schröder und Biernatzki, Topographie von Holstein und Lauenburg, S. 13.

[3]) du Fresne glossarium s. v. virga terra.

[4]) Das. s. v. acra u. ferdella. — Landau a. a. O. S. 82.

bei den Dörfern des St. Johannis-Klosters als auch bei den Lübeckischen Stadtgütern angetroffen wird, und der bei einigen der Letzteren vorkommende kleine Morgen (iugerum parvum) mit dem Angelsächsischen acre oder Morgen[5]) übereinstimmt, so läßt sich daraus wieder auf einen gemeinsamen Ursprung solcher Feldereintheilung schließen, und die Größe der hiesigen Normalhufe genau feststellen. Der Angelsächsische Viertheil enthielt nämlich 10 acres von je 40 perticae (perches) in der Länge und 4 perticae in der Breite, mithin das zinspflichtige Ackerland einer Normalhufe auf 40 acres von je 160 □R., oder auf 4 Viertheile von je 1600 □R., 6400 Englische □R., was für die Lübeckische Normalhufe von 4 Viertheilen oder von 30 Morgen, nach der Reduction der Englischen Feldmaaße auf hiesige, im Verhältnisse von 160 Englischen □R. zu 186 Lübeckischen □R., und 60 □R. auf einen Scheffel gerechnet, ein Ackerareal von 93 Scheffeln ergiebt, wofür wohl aus Rücksicht auf die bessere Theilbarkeit die runde Zahl von 96 Scheffeln oder 1 Last angenommen sein wird.

Wiewohl indessen der Arealgehalt einer Normalhufe als feststehend betrachtet werden kann, so waren doch damit so wenig bei den Angelsachsen als in unseren Gegenden andere Größenverhältnisse ausgeschlossen, wie der Wille des Grundherrn sie durch Ueberweisung einer mehreren oder minderen Zahl von Viertheilen oder Morgen Ackerlandes zu regeln für gut fand, daher man denn unter dem Worte „Hufe" im Allgemeinen nur den Inbegriff einer unbestimmten Zahl zinspflichtiger Ackerviertheile oder Morgen von gleicher landüblicher Ackermaaße verstehen kann. Zinspflichtig aber war auch bei den Klosterdörfern nur der bebaute Acker, und diesen durch die Cultur des zinsfreien Areals an Holz-, Torf-, Moor- und Wiesengrund zu erweitern, oder, wie an anderen Orten, Land zu Roderecht[6]) zu übernehmen,

---

[5]) Beide Bezeichnungen waren bei den Angelsachsen gleichbedeutend. — Landau a. a. O. S. 8 Note 7. — Die weitere Eintheilung des Angelsächsischen acre in vier Viertheile (fardingdeales) hat bei uns keine Aufnahme gefunden. — Der Römische Morgen von 2 Actus enthielt 28800 Quadratfuß, also 112½ □R.; Landau a. a. O. S. 95. — Waitz a. a. O. S. 29.

[6]) Pauli a. a. O. S. 14 u. 173 № 18. — Lisch, Mecklenb. Jahrb. Jahrg. 13. S. 273. Urk. № 5.

konnten die klösterlichen Colonen nicht veranlaßt sein, so lange es ihnen lediglich darauf ankam, soviel Korn zu erzielen, als sie für den Hausbedarf und zur Bestreitung der obliegenden Zinspflicht gebrauchten.

Darum hat es nichts Auffallendes, daß noch vierhundert Jahre nach der Colonisation Wagriens durch den Grafen Adolph II. nicht nur der dortige Landbau, welcher schon wegen der andauernden Kriege zu keinem nachhaltigen Aufschwunge gelangen konnte, auf dem alten Standpunkte verblieben war, wobei für die gebräuchliche Dreifelderwirthschaft nach Sommersaat, Wintersaat und Braache[7]) die dürftige Besamung mit 6 Scheffeln Hartkorn (Waizen oder Roggen), oder 7 Scheffeln Gerste, oder 10 Scheffeln Hafer auf 12 Scheffel Ackerland[8]), und ein einziger Pflug zur Beackerung des zu einer Hufe von vier Viertheilen gehörigen Ackerlandes noch immer genügte, sondern auch die an Umfang sehr ungleichen Hufen allgemein nach Ackerviertheilen von gleicher Größe[9]) bezeichnet werden, und in den verschiedenen Klosterdörfern die Summe der Ackerviertheile, wie sie in den Hebungsregistern des 16. Jahrhunderts sich vermerkt findet, genau der in den Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts angegebenen Hufenzahl[10]) entspricht.

Diese Stetigkeit der Agrarzustände wurde gewiß sehr dadurch befördert, daß bei den Klosterdörfern auf Nachmessung der Feldmarken verzichtet war[11]); denn obgleich dieser Verzicht nur so gedeutet werden

---

[7]) Falck a. a. O. S. 164. — Deecke, die älteste Lüb. Rathslinie, S. 17. — Landau a. a. O. S. 52 u. f. — Aus dem bei den Lübeckischen Landgütern für die Verleihung von Land zu Roderecht gestellten dreijährigen Termin (Pauli a. a. O.) ist ebenfalls auf Dreifelderwirthschaft zu schließen.

[8]) Beilage IV. № 3. — Dahlmann, Gesch. von Dänemark, Th. 3. S. 54.

[9]) Die Meinung, daß bei der am meisten verbreiteten Hufenart das gesammte Pflugland der Hufe in eine gewisse Zahl von Vierecken verschiedener Größe vertheilt gewesen, jedes Viereck aber wieder in eben so viele Ackerstreifen, als die Flur Hufen enthalten habe, zerschnitten gewesen (Landau a. a. O. S. 32), dürfte hiernach zu berichtigen sein.

[10]) Es genügt in dieser Beziehung auf die Kaufbriefe über Sülsdorf von 1267, über Dummersdorf von 1272, über Pöppendorf und Siems von 1331 und 1336, über Teutendorf von 1350 und 1353, über Böbs von 1351, über Schwochel von 1355 zu verweisen.

[11]) Die Kaufbriefe über Kembs von 1267, 1301, 1317, Heringsdorf von 1309, Pöppendorf und Siems von 1331 und 1336 drücken dies also aus: nec unquam etiam ibidem villae termini mensurabuntur ea mensura quam hofslach in

kann, daß die dem Landesherrn nach Maaßgabe der Hufenzahl vorbehaltenen Steuern und Dienste nie sollten erhöht werden[12]), mithin dadurch die Vermessung zur Herstellung des richtigen Belaufes der gutsherrlichen Hebungen um so weniger untersagt sein konnte, weil das Recht des Gutsherrn an Land und Sand noch viel weiter reichte[13]), so kommen doch dergleichen Ackervermessungen bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts nur vereinzelt und zu dem Zwecke vor, um die Grundabgaben mit der urkundlichen Hufenzahl wiederum in Einklang zu bringen, hingegen nicht zu dem Zwecke, um den Overslag oder das Overland, d. h. das außer dem zinspflichtigen Hufenareal noch vorhandene Land, zu ermitteln und im gutsherrlichen Vortheile zu verwerthen[14]).

Von der Art und Weise solcher Vermessungen läßt sich nach den vorhandenen urkundlichen Nachrichten nichts weiter sagen, als daß sie vermittelst der Schnur (Reep — funiculus —) geschahen und die Größe der Felder nach der Zahl der Reep bestimmt wurde[15]). Eine Umfangs-Angabe nach Quadratruthen, Scheffeln, Tonnen, Drömt oder Last konnte erst mit dem Zeitpunkte eintreten, wo es für zweckmäßig erkannt worden war, zur Einsaat ein größeres Quantum Korn als bisher üblich zu verwenden, was denn die Gleichstellung der Kornmaaße

---

vulgari dicimus nec alia quacunque; eine Bezeichnung, die später auf das gesammte häuerpflichtige Ackerland überging. (Beilage II. № 5; IV. № 4.)

[12]) Lisch, Jahrb. des Vereins für Mecklenb. Gesch. Jahrg. 13. S. 285; Urk. № XII. Jahrg. 16 S. 215. Urk. № IV. Lisch, Mecklenb. Urk. Th. I. S. 148. Urk. № LXVII.

[13]) Mein Sassen- und Holstenrecht, S. 76. 86—89.

[14]) Daß dagegen in Mecklenburg auch von solchem Overlande (excrementum quod ex mensuratione agrorum ville excrevit; oder alia terrarum pertinentia infra mensuram mansorum non contenta — Lisch, Jahrb. Th. II. S. 59) — schon frühe ein Grundzins erhoben wurde, bestätiget die Heberolle des Klosters Neukloster (Lisch, Mecklenb. Urk. Th. II. S. 263 u. f.) — Eben so in Pommern, wo z. B. im Dorfe Borsyn der Overslag 92⅔ Morgen betrug. (Mein Sassen- und Holstenrecht, S. 173. 174.) — Neben dem Ausdrucke overlant kommt als gleichbedeutend das Wort dorlant vor, worunter aber wohl ursprünglich nur das dürre Land, Heideland, verstanden wurde, wogegen das overlant auch cultivirten Acker enthalten konnte; wie denn in der Holländischen Sprache noch jetzt durch das Beiwort dor oder dorre und durch das Hauptwort dorheit der unfruchtbare Zustand bezeichnet wird.

[15]) Hach, das alte Lüb. Recht, Cod. I. Art. 45. — Lüb. Urk. Th. I. S. 704. — Pauli a. a. O. S. 178. 179. № 26. 28.

mit der Feldmaaße herbeiführte[16]. Daher enthalten sowohl die Kämmereibücher, welche den Zeitraum von 1316 bis 1375 umfassen, als auch die gleichzeitigen Inscriptionen in den Oberstadtbüchern, bei den städtischen Gütern nur eine Eintheilung der Hufen nach 4 Viertheilen oder 30 Morgen, und für kleinere Landparcelen die Bezeichnungen: sexta pars mansi, octava pars mansi, iugerum, dimidium iugeri, quartale iugeri, sexta pars iugeri, Reep oder funiculus, bis zum dimidium funiculi, obgleich damals der Normalscheffel für Roggen und Hafer (ereus modius), dessen Aufbewahrung bei dem ianitor valve molendinorum das städtische Memorialbuch von 1318[17]) gedenkt, und der dem heutigen Roggen- und Hafer-Scheffel gleichkommt, schon bekannt war[18]).

Die Schwierigkeit einer genauen Angabe der Größe eines Viertheils und Morgens, folglich der Normalhufe, liegt für jene Zeit darin, daß weder die Fußzahl des Reepmaaßes, noch die Reepzahl des Viertheils oder Morgens sich irgendwo ausgedrückt findet. Indessen wissen wir aus anderen Quellen, daß der Englische acre 160 Englische □R. oder 186 Lübeckische □R. enthält, und daß von den verschiedenen Hufenarten die Landhufe (mansus teutonicus oder aratrum) 30 Morgen groß war[19]), der Holländische Morgen hingegen bei einem Umfange von 600 Holländischen □R. 2 Englischen acres gleichkommt. Wenn also bei den Lübeckischen Stadtgütern von solchen Morgen, deren 30 auf eine Hufe und 7½ auf ein Viertheil gehen, die Rede ist, so können darunter keineswegs die Slavischen Morgen, sondern nur die Sächsischen Morgen verstanden werden; wogegen, wenn das Verhältniß der großen Morgen zu den kleinen von 2 zu 3[20]) richtig wäre, die großen Morgen Ostfriesische oder Westfälische von 262 Lübeckischen □R. sein

---

[16]) Dahlmann a. a. O. datirt diese Gleichstellung für Dänemark vom 14. Jahrhundert an. Bei den Klosterdörfern scheint aber die Anwendung des Scheffels als Feldmaaße nicht über das Jahr 1529 hinauszugehen. Beilage II. № 4. 5; IV. № 3. 4.

[17]) Deecke a. a. O. S. 10.

[18]) Hach a. a. O. Cod. I. Art. 45; II. Art. 131; III. Art. 138. — Die Eintheilung des Scheffels in vier Faß (verder) fällt in eine spätere Zeit, da der darauf bezügliche Art. 373 des Cod. III. zu denjenigen Bestimmungen gehört, welche dem Hamburger Recht des 15. Jahrhunderts entlehnt sind. (Hach S. 188. 189.)

[19]) Fabricius a. a. O. S. 17. — Die Slavische Hufe enthielt nur 15 Morgen.

[20]) Pauli a. a. O. S. 20.

müßten, indem bei der Annahme, daß sie Holländischen Ursprungs sind, die beiden Morgen-Arten sich wie 1 zu 2 verhalten würden.

Bei dem St. Johannis-klösterlichen Grundbesitze, wo überall keine Eintheilung der Hufen nach Morgen üblich war, tritt — wenigstens zu Anfang des zweiten Viertels des 16. Jahrhunderts — das Größenverhältniß in der Art bestimmt hervor, daß der vierte Theil einer Last Korn, also 24 Scheffel, dem Ackerviertheile gleichsteht, so daß 96 Scheffel oder eine Last auf die vier Viertheile der Hufe kommen, die Zinspflicht aber allenthalben sich auf den angebauten Acker beschränkt, der Holz-, Torf-, Moor- und Wiesengrund also, nebst dem der gemeinsamen Nutzung der Dorfgemeinde vorbehaltenen Landareal, der Gemeinweide, darunter nie begriffen ist.

Eine ausdrückliche Bestätigung solchen Umfangs der Hufen enthält der Urkunden-Copiarius [21]) freilich nur für die Wagrischen Dörfer Datzendorf, Heringsdorf, Kembs, Klotzin, Rollin und Sülsdorf; indessen muß dieselbe Größenbestimmung auch für die übrigen Klosterdörfer, mit alleiniger Ausnahme von Kaköhl, wo die Hufe zu 12 Drömt, oder 144 Scheffeln = 1½ Last angenommen war [22]), gelten, weil die Ackerhäuer bei allen auf der gleichen Grundlage beruhte, und die Hebungs-Register unter der Bezeichnung Hufe immer den Inbegriff von vier Viertheilen zum erwähnten Umfange verstehen, ohne eines Unterschiedes weder nach der mehreren oder minderen Güte des Bodens, noch nach der Belegenheit der Hufe im Lübeckischen oder im Holsteinischen Staatsgebiete zu gedenken. Dagegen kann es auch keinen Anstand erregen, daß an einer einzigen Stelle [23]) die Größe eines halben Viertheils zu 13½ Ruthen angegeben wird, indem dies nur von der Breitseite des Landstücks gelten kann, die durch die Pflugfurche bestimmte Längenseite desselben hingegen das doppelte Maaß, also 27 Ruthen, enthalten haben wird, unter welcher Voraussetzung das Areal des ganzen Viertheils 27 × 54 = 1458 □R., folglich — bis auf die überschießenden 18 □R. — 24 Scheffel betragen hat.

---

[21]) Der im Jahre 1530 vervollständigte Copiarius enthält im Eingange verschiedene auf die Zins- und Dienstpflicht der Klosterdörfer bezügliche Nachrichten.

[22]) Beilage IV. № 3.

[23]) Beilage VIII. № 1.

Die Zahl der zinspflichtigen Ackerviertheile war jedoch nicht bei allen Colonen gleich, also auch der Hufencomplex des Einen von demjenigen des Andern sehr verschieden. Zwar scheinen zu Anfang des 16. Jahrhunderts die Klosterbeamten, bei Gelegenheit der damals vorgenommenen Berichtigung und Ergänzung der Hebungs-Register, beabsichtiget zu haben, jede Colonatstelle auf zwei Hufen oder acht Viertheile zu bringen[24]; allein es ist dieser Plan weder allgemein durchgeführt worden[25], noch würde derselbe jetzt, nach erfolgter Anerkennung des freien Dispositionsrechts der Stellbesitzer über Land und Sand, aufrecht zu erhalten sein. Denn obgleich die Rechtsgültigkeit der Veräußerung einzelner Landparcelen auch jetzt noch durch den gutsherrlichen Consens bedingt ist, so soll dieser doch nicht versagt werden, wenn die Abtrennung von der Hufe ohne Gefahr für deren Bestand geschehen kann und die gutsherrlichen Abgaben und Lasten für die abgetrennten Theile in entsprechendem Verhältnisse auf den neuen Erwerber übergehen. Dagegen ist die Zahl der Familienstellen in allen Klosterdörfern, mit sehr wenigen Ausnahmen, unverändert geblieben, wie sie vor Jahrhunderten war und nach neuerer Anordnung für die Zukunft fortbestehen soll; so daß man auch aus der erheblichen Abweichung der jetzigen Hufenzahl von derjenigen der Vorzeit[26] auf eine inzwischen eingetretene Vergrößerung der Hufen nicht weiter schließen darf, als sie durch das in neuerer Zeit zu dem Hufenlande gerechnete

---

[24]) Beilage II. № 5. 6. 7; III. № 3; VI. № 4; VII. № 2. 3.

[25]) Zu den mancherlei einer allgemeinen Durchführung des Plans entgegentretenden Hindernissen kam hinzu, daß in Folge der Kirchenreformation, welche zwar anfänglich das St. Johannis-Kloster nicht berührte, dann aber auch auf diese Stiftung einwirkte, der klösterliche Vicar Nicolaus Petri im Jahre 1540 in das Schweriner Domcapitel übertrat, so daß seitdem dem Klostervogte Carsten von Meideborch, auch Poppe genannt, für die weitere Fortsetzung des Werks der Ausgleichung der wirksame geistliche Beistand fehlte.

[26]) Die vormaligen 139 Hufen in den Lübeckischen Klosterdörfern sind auf 67¼ herabgesetzt, und diejenigen in den Holsteinischen Klosterdörfern von 137½ auf 72¼. — Staatsvertrag mit der Krone Dänemark über die Territorial- und Episcopal-Hoheit von 1802, vollzogen 1806. — Die erst seit dem 17. Jahrhunderte hier gebräuchlich gewordene Unterscheidung der Bauernhöfe nach Vollhufen, Dreiviertelhufen, Halbhufen, Drittelhufen, Viertelhufen gewährt überall keinen Maaßstab für ihren Arealgehalt, da die Zahl der zu einer heutigen Vollhufe gerechneten älteren Hufen niemals festgestellt worden ist.

vormals häuerfreie Areal begründet wird. Wenn daher die heutigen Feldregister alle Feldmarken bedeutend größer erscheinen lassen, als das Areal des ursprünglich häuerpflichtigen Ackerlandes[27]), so hat der große Unterschied, abgesehen von den Flächen, welche man als unbrauchbar zu bezeichnen pflegt, nämlich für Wege, Knicken, Gräben u. s. w., seinen Grund nicht sowohl in der Ungenauigkeit der älteren Feldvermessungen, als vielmehr darin, daß allenthalben beträchtliches Overland vorhanden war, welches, bei Gelegenheit der gütlichen Ausgleichung der inzwischen über das Grundeigenthum entstandenen Prozesse, den Colonen häuerfrei belassen worden ist, ohne den Umfang dieses Objects nach den damals schon vorliegenden Feldregistern festzustellen. Darum sind denn grade die Stellbesitzer am meisten dabei betheiliget, daß diejenigen Verträge, welche ihnen so erhebliche Vortheile gewährleisten, in steter Geltung verbleiben.

Was nun die Ackerhäuer anbetrifft, welche allen Colonen nach Maaßgabe des ihnen übertragenen cultivirten Ackers oblag, so findet sich im klösterlichen Urkunden-Copiarius bemerkt, daß den Dummersdorfern im Jahre 1520 die Prästation von 14 Scheffeln Roggen für jede Hufe in Geld zu 24 Schillingen gesetzt und im Jahre 1526 auf 26 Schillinge erhöht worden ist; daß gleichzeitig die Kükenitzer die Umwandelung der Naturalabgabe von 12 Scheffeln Roggen für jede Hufe in eine Geldabgabe von 24 Schillingen erlangt haben, und daß im Jahre 1540 mit den Dörfern Beidendorf, Blankensee, Schattin, Utecht und Wulfsdorf eine erhöhte Abgabe von 24 Schillingen für 8 Scheffel Roggen, 1 Scheffel Hafer und 2 Topp Flachs, von jeder Hufe[28]),

---

[27]) Wie das Areal der Feldmarken nach neuerer Vermessung sich verhalte zu dem ursprünglich häuerpflichtigen Landareal, zeigt die Beilage X., wobei jedoch nicht zu übersehen ist, daß einzelne Feldvermessungen noch in das Ende des vorigen Jahrhunderts fallen und der Genauigkeit entbehren, wie denn auch die reservirten gutsherrlichen Forst-, Acker- und Wiesen-Areale, insonderheit also die ausgedehnten Forsten von Waldhausen, Schwinkenrade, Schattin, Blankensee, Beidendorf und Wulfsdorf, nebst zugehörigen Officialländereien, darunter nicht begriffen sind. Welcher große Unterschied noch verbleibt, wenn man das Areal des ursprünglich häuerpflichtigen Ackerlandes dem Ackerlande nach neuerer Vermessung gegenüberstellt, wird für die klösterlichen Dörfer im Lübeckischen Staatsgebiete in der Beilage XI. nachgewiesen.

[28]) Ob diese Naturalabgaben aus den Sassischen Klosterdörfern ursprünglich schon in demselben Umfange bestanden, das erscheint deshalb zweifelhaft, weil der

statt der früheren 22 Schillinge 4 Pf., vereinbart worden ist. Die ursprüngliche Eigenschaft der Ackerhäuer als Naturalleistung, und zwar in Roggen, unterliegt daher eben so wenig einem Zweifel, als die Annahme, daß bei den übrigen Klosterdörfern die Umwandelung der Häuer in eine Geldabgabe schon früher stattgefunden hat, was namentlich von den Dörfern Teutendorf und Böbs gilt, bei denen dieselbe schon in den Kaufbriefen von 1335 und 1351 in Marken Lübeckischer Pfenninge eben so angegeben wird, als sie noch im 16. Jahrhunderte, freilich in damaligem Gelde, erhoben wurde[29]. Der höhere Betrag der Häuer in den Wagrischen Klosterdörfern läßt aber erkennen, daß den hier angesiedelten Slaven nicht so günstige Bedingungen für das Colonat gewährt worden sind. Uebrigens waren die Bauervögte während der Dauer ihrer Amtsführung von Erlegung der Abgabe für einen Theil ihres Ackerlandes frei, worüber das Häuer-Register den Grund mit den Worten angiebt: ratione officii oder ratione prefecturae[30], oder auch so lange he (der Bauervogt) der herschop wort vorth im sasseschen Recht[31]. Außer der Häuerfreiheit für ein Ackerviertheil, also für eine Viertelhufe, bisweilen auch für zwei Ackerviertheile oder eine Halbhufe[32], ist ihnen meistentheils die Krug-

Ratzeburger Bischof, vermöge der Dotations-Acte von 1158, dort den census Slavorum (die biscoponitza) von 3 Kuriz Roggen, 1 Schilling, 1 Topp Flachs und 1 Huhn von jedem Haken hatte; vgl. Arndt das Zehnt-Register des Bisthums Ratzeburg, S. 8. — Masch, Geschichte des Bisthums Ratzeburg, S. 43. 44. — welcher Zins erst theils in Folge der Kaufbriefe von 1319 und 1321, theils durch Separat-Acte bei Utecht vom Jahre 1318, auf das Kloster übergegangen ist.

29) Auch bei den städtischen Gütern, z. B. Vorwerk und Krempelsdorf, kommt die Häuer als ursprüngliche Naturalleistung vor (Pauli a. a. O. S. 166 № 16), und erst in Folge späterer Veräußerungen die Rente mit einem Schilling von der Mark, also mit $6\frac{1}{4}$ pCt. — Beilage XII. — Die lateinische Bezeichnung der Grundabgabe als census wird urkundlich durch das Wort Häuer (hure) übersetzt im Kaufbriefe vom Jahre 1324 über das bei Oldenburg belegene Lübeckische Hospitalsdorf Giddendorf.

30) So bei den Holsteinischen Klosterdörfern Kembs, Datzendorf, Heringsdorf, Kaköhl, Sülsdorf, Bentfeld, Böbs und bei Dummersdorf. — Wo sich im Häuer-Register kein Häuer-Erlaß angemerkt findet, geschieht auch einer Bauervogtschaft keine Erwähnung.

31) So bei dem Sassischen Klosterdorfe Blankensee.

32) In Mecklenburgischen Dörfern war eine ganze Hufe des Schulzen zinsfrei. Jahrb. des Vereins für Mecklenb. Gesch. Th. 13 S. 331. 332, Urk. № 42 u. 43; Th. 21 Urk. № 7. 17 und 18. — Lüb. Urk. Th. II. № 435.

wirthschaft verliehen. Eigentliches Bauervogtsland hingegen gab es vormals in den Klosterdörfern nicht, sondern es ist solches erst in neuerer Zeit bei Gelegenheit der Verkoppelung der Feldmarken aus den aufgetheilten Communalländereien ausgelegt worden, so weit die Bauervögte nicht für das noch fehlende Bauervogtsland in anderer Weise schadlos gehalten werden.

Zur Erklärung des erwähnten Verhältnisses, welches bei den Dörfern des vormaligen Bisthums Ratzeburg, dem auch die Sassischen Klosterdörfer Beidendorf, Blankensee, Schattin, Utecht und Wulfsdorf angehörten, unter dem Namen „Settinke" oder „Besettinge" bekannt ist, sind mancherlei Versuche gemacht worden; es bezieht sich indessen die Settinke überall nicht auf die Ansiedelungen Deutscher Colonisten in den Wäldern oder unter den Slaven, wobei — wie behauptet wird — den Schultheißen das Recht der Freihufen zugesichert worden[33]), sondern sie war nichts anderes als der Lohn des Bauervogts (Schulzen, Hagemeisters) für die von ihm als ständigem Beisitzer des Vogteigerichts zu übernehmenden persönlichen Pflichten[34]), kann also nicht vom Stammworte „siedeln" abgeleitet oder auf die Hufe, vielmehr nur auf den Sitz (Beisitz) im Landding (thing) bezogen werden; womit sowohl die Endsylbe des Wortes Settink, als auch die Thatsache, daß, wenigstens in den Klosterdörfern, die Bauervogtschaft weder an ein bestimmtes Dorf, noch an eine bestimmte Hufnerstelle gebunden war, sondern nach altem Herkommen[35]) im Vacanzfalle von der Guts-Obrigkeit nach freier Wahl aus den Hufnern besetzt wurde, ihre zureichende Erklärung findet.

---

[33]) Arndt, das Zehntregister des Bisthums Ratzeburg, Schönberg 1833, S. 28 u. f.

[34]) Hierauf deuten auch die Mecklenburgischen Urkunden (Not. 32) offenbar hin, wenn sie eine Hufe des Dorfschulzen ratione officii oder prefecturae hänerfrei lassen, und die Dienstpflichten des Schulzen mit den Worten ausdrücken: alse de schulten in dem lande plegen tho donde vnde als ehm behort; daher denn das von Arndt a. a. O. S. 30 in der Note, nach Mösers Osnabr. Gesch. Th. 2 S. 227, angeführte Citat einer Urkunde von 1277 „omnes occupationes que Besettinge vocantur" keineswegs als eine wenig entsprechende lateinische Uebersetzung jenes deutschen Wortes bezeichnet werden darf, sondern vielmehr vollkommen zutreffend ist. — Seitdem die Gerichtsverfassung sich allenthalben geändert hat, sind den Bauervögten diejenigen amtlichen Wahrnehmungen, wie sie unter anderen von Hagemann (Landwirthschaftsr. § 22) geschildert werden, übertragen worden.

[35]) Mein Sassen- und Holsten-Recht, S. 68, Frage 2 und Ordel dazu.

Bis zum Ausgange des 16. Jahrhunderts beträgt die Häuer:

I. bei den Klosterdörfern im Lübeckischen Staatsgebiete:

1.	Beidendorf	für 10 Hufen	zu 1 ℳ	8 ß	15 ℳ	— ß
2.	Blankensee	= 10 =	= 1 =	8 =	15 =	— =
3.	Schattin	= 11 =	= 1 =	8 =	16 =	8 =
4.	Utecht	= 16 =	= 1 =	8 =	24 =	— =
5.	Wulfsdorf	= 16 =	= 1 =	8 =	24 =	— =
6.	Siems	= 6 =	= 1 =	— =	6 =	— =
7. 8.	Kückniß, Herrenwik	= 12 =	= 1 =	8 =	18 =	— =
9.	Dummersdorf	= 32 =	= 1 =	10 =	52 =	— =
10.	Pöppendorf	= 10 =	= 2 =	— =	20 =	— =
11.	Rönnau	= 8 =	= 2 =	— =	16 =	— =
12.	Teutendorf	= 8 =	= 2 =	8 =	20 =	— =
		für 139 Hufen			226 ℳ	8 ß

II. bei den Klosterdörfern in Holstein:

1.	Böbs	für 8 Hufen = 5 =	zu 2 ℳ = 3 =	8 ß — =	35 ℳ	— ß
2.	Schwochel	= 15 =	= 2 =	3 =	32 =	13 =
3.	Bentfeld	= 12 =	= 3 =	8 =	42 =	— =
4.	Kaköhl	= 19 =	= 3 =	4 =	61 =	12 =
5.	Datzendorf	= 15 =	= 4 =	— =	60 =	— =
6.	Heringsdorf	= 20 =	= 4 =	— =	80 =	— =
7.	Kembs	= 20 =	= 4 =	— =	80 =	— =
8.	Klotzin	= 10 =	= 4 =	— =	40 =	— =
9.	Rollin	= 3½ =	= 4 =	— =	14 =	— =
10.	Sülsdorf	= 10 =	= 4 =	— =	40 =	— =
		für 137½ Hufen			485 ℳ	9 ß

Das hieran sich schließende Verzeichniß über den Stand der Ackerhäuer seit dem 17. Jahrhundert, in ihrer Vertheilung auf die einzelnen Colonatstellen, veranlaßt noch die nachfolgenden Bemerkungen.

Ein Hopfenhof (curia humuli), dessen das klösterliche Einnahmebuch zuerst beim Jahre 1460 gedenkt, und der, nach der Stellung der

dafür angesetzten Häuer unter den Einnahmen aus Siems, zum Landareal der nachherigen, demnächst in das Privateigenthum übergegangenen, Siemser Papiermühle gehört haben wird, kommt in den Hebungs-Registern des 16. Jahrhunderts nicht mehr vor, weil das Kloster nicht nur durch Schenkung im Jahre 1415, sondern auch durch Ankauf im Jahre 1511, in den Besitz verschiedener nahe bei Lübeck belegener Hopfenländereien[36]) gekommen war, von denen diejenigen vor dem Burgthore beim Jerusalemsberge belegenen noch bis zum Jahre 1775 zur Hopfencultur benutzt, dann in Garten- und Wiesenland verwandelt, in Veranlassung der neuesten Traven-Correction aber veräußert worden sind.

Herrenwik wurde im Jahre 1339 zusammen mit Küknitz angekauft, und bestand damals aus einer Bude nebst zugehörigen areis. Dasselbe ist nach Inhalt des Hoheitsvergleiches von 180⅞ unter der Küknitzer Hufenzahl begriffen und wird jetzt von 8 Käthnern bewohnt, die zusammen ein Landareal von 4930 □R. besitzen, aber keine Ackerhäuer, sondern nur Krug- und Kathenhäuer zahlen. — Die im Kaufbriefe von 1339 als Pertinenz des Dorfes bezeichnete Küknitzer Mühle wurde später der Gegenstand eines Streites mit dem Lübeckischen Domcapitel, welches daran Eigenthums-Ansprüche behauptete, solche aber im Jahre 1481, gegen Empfang von 650 ℳ, dem Kloster abgetreten hat. Diese Mühle, nebst zubehörigem Acker- und Wiesenland, ist vor einigen Jahren erbpachtsweise veräußert worden.

Pöppendorf enthält, nach dem Kaufbriefe von 1331, 8 Hufen Ackerland und 6 Hainhufen (heynehove). Unter den Letzteren ist keineswegs, wie noch in der neuesten Ausgabe der Behrensschen Topographie von Lübeck angenommen wird, die jetzige etwa 15 Last haltende Waldhausener Forst zu verstehen, indem jener Kaufbrief von der Waldung nur als Hufenpertinenz, ohne Angabe ihres Areals, mit den Worten redet „cum lignis omnibus, sive arboribus maximis,

---

[36]) Von den zwei Hopfenhöfen vor dem Holsteinthore, deren Ertrag Hans Bruskow im Jahre 1523 zur Unterhaltung der ewigen Lampe vor dem Chor der Klosterkirche legirt hatte, ist, nachdem in Folge der Kirchenreform diese Lampe erloschen, der Eine im Jahre 1543 verkauft worden, der Andere die jetzige klösterliche Wiese bei Trems.

mediocris et minimis ac rubetis"[37]), sondern das von dieser Forst umschlossene Ackerland, welches freilich in dem jetzigen Dienstlande des klösterlichen Forstbeamten nur noch mit etwa 2 Last sich vorfindet, indem der übrige Acker hiebevor theils zur Forstcultur gezogen, theils — nämlich im Jahre 1553 — unter der Benennung des Pöppendorfer Burgwalles (vermuthlich einst die Hofstelle oder Wurth des Hainhofes) und des Ackers „up dem sunnenschin vnde vor dem borchwall" mit der Pöppendorfer Bauervogtsstelle, gegen Häuerzahlung, verbunden worden ist.

Der Böbser Kaufbrief von 1351 erwähnt einer dortigen curia von 5 Hufen. Da nach Angabe des Häuer-Registers von 1527 die Colonen Timm Berndes für $2\frac{1}{2}$ Hufen, von denen ausdrücklich bemerkt wird „liggen tho deme have", ferner Claus Slichting für 1 Hufe, Hinrich Tecklenborch für $\frac{1}{2}$ Hufe und Claus Below für $\frac{1}{2}$ Hufe die höhere Ackerhäuer von 3 ℔ für die Hufe zu zahlen hatten, so sind deren Besitznachfolger die Inhaber dieses parcelirten Hofes. Die in der Nähe des Böbser Schulhauses vorhanden gewesenen, seit einigen Jahren aber ganz verschwundenen Spuren von Wall und Gräben[38]) bestätigen nur das frühere Vorhandensein einer dortigen Hofstelle (Wurth), deren auch die Hebungs-Register gedenken, hingegen nicht dasjenige einer befestigten Burg.

Die villa oder curia Swinekenrode von 4 Hufen — cum lignis, rubetis, silvis et nemoribus, jetzt Schwinkenrader Forst — welche im Jahre 1349 der Lübeckische Bürger Marquard Boom von Tidemann Dunker erkauft hatte, ist im Jahre 1354 durch weiteren Verkauf an das St. Johannis-Kloster gelangt. Der damalige Kaufpreis betrug nur 100 ℔ Lüb. Pfenninge, indem wegen des etwaigen höheren Werthes dieses Besitzthums dem Kaufbriefe die Schenkungsclausel beigefügt worden ist. Im Jahre 1358 überließ das Kloster den Hof, nebst einer Hufe von dem angränzenden Dorfe Böbs, dem Timm Wriver zu einer jährlichen Häuer von 10 ℔ Pf.; gestattete ihm auch,

---

[37]) Eben so wird der großen Waldung bei Scharbeutz (einem vormaligen Besitzthume des hiesigen heil. Geist-Hospitals) in der Urkunde № 327, Th. I. des Lüb. Urkundenb., nur als Pertinenz des Dorfes gedacht, mit den Worten: cum silvis et nemoribus, cum iure cedendi ligna.

[38]) Schröder und Biernatzki Topographie, unter dem Artikel Böbs.

dort so viel Holz zu fällen „quantum ipsi faciamus demonstrare ad usum curiae." Weitere Nachrichten über diesen Hof fehlen; die dazu gehörigen Aecker sind aber, so weit sie nicht als Pertinenz der Schwinkenrader Mühle in den Privatbesitz übergegangen, vorlängst zur Forstcultur gezogen worden, so daß das Dienstland des dortigen klösterlichen Forstbeamten sich auf das Gartenareal beschränkt.

Die im Jahre 1636 allgemein durchgeführte Veränderung im Betrage der Ackerhäuer ist ohne Zweifel eine Folge der verschiedenen Münzreductionen[39]) gewesen. So wie aber überhaupt in den damaligen Lübeckischen Münzverhältnissen große Verwirrung herrschte, so fehlte es auch für die angemessene Regelung der gutsherrlichen Abgaben aus den Klosterdörfern an einer klaren Erkenntniß, indem man ohne Rücksicht auf den Ursprung der Ackerhäuer aus einer Zeit, wo die Mark Lübeckischer Pfenninge galt, und ohne Würdigung des veränderten Werthes der Landesproducte[40]), sich darauf beschränkte, die durch Einrechnung verschiedener kleiner Gefälle erhöhte Ackerhäuer zu verdoppeln.

Die damalige Häuer enthält demzufolge bei einigen Dörfern das Freigeld[41]), bei andern das Schnittel- und Mastgeld[42]), während bei

---

[39]) Dreyer, Einl. zur Kenntn. Lüb. Verordn. S. 189 u. f.

[40]) Obgleich im Jahre 1540 der Roggen schon mit 5 bis 7 Schill. für den Scheffel bezahlt wurde, blieb dennoch die Häuer auf 3 Schill. vom Scheffel gestellt. (Beil. IX.)

[41]) Das im Häuer-Register von 1527 für alle Schattiner Hufen mit 6 ℳ und für alle Utechter Hufen mit 6 ℳ berechnete Freigeld beruhet auf der im Jahre 1440 mit 200 ℳ von den Herzogen Magnus und Bernhard zu Sachsen erkauften Befreiung dieser Sassischen Klosterdörfer von den in Ratzeburg zu leistenden Baufrohnden und Gerichtsdiensten.

[42]) Diese in den Urkunden von 1291, 1293 und 1300 (Lüb. Urkundenb. Th. I. S. 518. 553. 654.) incisio porcorum genannte Abgabe kommt in den späteren Häuer-Registern theils als Schnittelgeld, theils als Mastgeld vor, unterscheidet sich also von der daneben bestehenden Natural-Abgabe von Schweinen, wobei ein Jahr um das Andere mit großen und kleinen Schweinen (Schnittelschweinen) gewechselt wird, wogegen das Mastgeld für die Zulassung der Schweine zur Mast in den gutsherrlichen Forsten mit 12 Schillingen von jeder Hufe zu zahlen war. Nach den vorhandenen Mastregistern belief sich die Zahl solcher Schweine, welche von den vom Kloster besoldeten Hirten gehütet wurden, auf etwa 1000 Stück. Seitdem aber die Stellbesitzer wegen aller ihnen in den gutsherrlichen Forsten zugestandenen Nutzungsrechte die vereinbarte Entschädigung erhalten haben und diese Forsten geschlossen worden sind, werden dort auch keine Schweine mehr zur Mast zugelassen.

den Wagrischen Klosterdörfern, vor der Verdoppelung der Häuer, eine Erhöhung derselben von 4 ℳ auf 5 ℳ für die Hufe eingetreten ist.

Im Jahre 1647 wurde den sämmtlichen Colonatstellen noch eine weitere Abgabe von 6 ℳ für je 8 Viertheile oder 2 Hufen auferlegt, und die Ackerhäuer dadurch auf denjenigen Stand gebracht, den sie noch jetzt hat. Zwar erscheint dieselbe seit dem Jahre 1668 wiederum vergrößert, allein in der Wirklichkeit ist sie es nicht, sondern nur das Dienstgeld allgemein, und theilweise auch das Gerstengeld, das halbe Korngeld und ein Drittheil des Erbsengeldes darin aufgenommen worden, so daß, nach Abzug solcher darin verrechneten Gefälle, auch jetzt noch bei den Klosterdörfern im Lübeckischen Staatsgebiete durchschnittlich nur 6 bis 8 ℳ, bei den Klosterdörfern in Holstein hingegen 8 bis 13 ℳ als Häuer-Abgabe von der Hufe oder von 4 Ackerviertheilen verbleibt. Wenn aber der letzte Aufschlag mit einzelnen Abweichungen begleitet gewesen ist, namentlich bei Bentfeld, wo kein Stellbesitzer zwei volle Hufen inne hatte, und dennoch Jedem der Aufschlag mit 6 ℳ berechnet worden ist, ferner bei Kaköhl, wo der Aufschlag 6 ℳ 8 ß für je 2 Hufen betragen zu haben scheint, und bei Böbs, wo der gesammte Aufschlag von 50 ℳ 12 ß für alle 13 Hufen sich, unter Abzug von 2 Schillingen für die bei 6 Stellen hinzugerechneten 4 Pfenninge, mit 50 ℳ 10 ß für 8 Hufen zu 3 ℳ 12 ß und für 5 Hufen zu 4 ℳ 2 ß vertheilt: so hat wohl die Rücksicht auf den geringeren Belauf der ursprünglichen Häuer bei diesen Dörfern eine Ausgleichung zu den anderen durch einen um etwas gesteigerten Aufschlag herbeigeführt. Die Ackerhäuer beträgt hiernach für jede einzelne Landstelle, und zwar

I. bei den Klosterdörfern im Lübeckischen Staatsgebiete.

I. Beidendorf. — 10 Hufen. Kirchspiel Crumesse.	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß
1. Tiedke Snouwer . .	—	4	8	—	—	—	—	—	—
Hans Snouwer . . .	—	—	—	9	—	—	—	—	—
Hinrich Lütke . . .	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	14	4	—	—
Hinrich Scharbau . .	—	—	—	—	—	—	—	21	4
2. Jochim Stolte . . .	—	6	2	—	—	—	—	—	—
Jochim Stolte . . .	—	—	—	12	4	—	—	—	—
Jochim Stolte . . .	$2\frac{1}{2}$	—	—	—	—	19	12	—	—
Hinrich Stolte . . .	—	—	—	—	—	—	—	29	4
Trsp.	$4\frac{1}{4}$	10	10	21	4	34	—	50	8

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	4¼	10	10	21	4	34	—	50	8
3. Lorenz Denker . . .	—	7	10	—	—	—	—	—	—
Jochim Junge . . .	—	—	—	15	4	—	—	—	—
Hans Denker . . .	3	—	—	—	—	24	4	—	—
Friedrich Schmidt . .	—	—	—	—	—	—	—	35	8
4. Tiedke Stove, B.-V. .	—	6	11	—	—	—	—	—	—
Tiedke Stove . . .	—	—	—	13	6	—	—	—	—
Hans Stau	2¾	—	—	—	—	21	10	—	—
Hinrich Stau . . .	—	—	—	—	—	—	—	32	—
	10	24	15	49	14	79	14	118	—
2.									
Blankensee. — 10 Hufen.									
Kirchspiel Grönau.									
1. Hermann Dalien, B.-V.	—	8	6	—	—	—	—	—	—
Hermann Dalien . .	—	—	—	16	12	—	—	—	—
Jochim Dalien . . .	3½	—	—	—	—	27	4	—	—
Jacob Junge . . .	—	—	—	—	—	—	—	37	6
2. Asmus Dalien . . .	—	6	12	—	—	—	—	—	—
Asmus Dalien . . .	—	—	—	13	8	—	—	—	—
Hinrich Dalien . . .	2½	—	—	—	—	21	—	—	—
Jürgen Dalien . . .	—	—	—	—	—	—	—	29	2
3. Hinrich Dalien . . .	—	3	6	—	—	—	—	—	—
Hinrich Dalien . . .	—	—	—	6	12	—	—	—	—
Hans Lütje	1½	—	—	—	—	11	4	—	—
Balthasar Kock . .	—	—	—	—	—	—	—	15	10
4. Jochim Dalien . . .	—	5	14	—	—	—	—	—	—
Jochim Dalien . . .	—	—	—	11	12	—	—	—	—
Jochim Dalien . . .	2½	—	—	—	—	19	4	—	—
Jacob Junge	—	—	—	—	—	—	—	27	6
	10	24	6	48	12	78	12	109	8
3.									
Dummersdorf. — 32 Hufen.									
Kirchspiel Ratekau.									
1. Asmus Stute, B.-V. .	—	10	10	—	—	—	—	—	—
Asmus Stute . . .	—	—	—	21	4	—	—	—	—
Asmus Stute Erben .	5	—	—	—	—	36	6	—	—
Jacob Wrage jun. . .	—	—	—	—	—	—	—	54	14
2. Hans Donner . . .	—	8	5	—	—	—	—	—	—
Peter Röhr	—	—	—	16	10	—	—	—	—
Warnk Roggenkamp, B.-V.	3½	—	—	—	—	27	2	—	—
Asmus Schröder . .	—	—	—	—	—	—	—	39	10
3. Claus Stute	—	4	12	—	—	—	—	—	—
Trsp.	8½	23	11	37	14	63	8	94	8

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Trsp.	8½	23	11	37	14	63	8	94	8
Thies Klodt	—	—	—	9	8	—	—	—	—
Thies Klodt	2½	—	—	—	—	17	—	—	—
Jacob Wrage sen. B.-B.	—	—	—	—	—	—	—	27	—
4. Drews Emeke	—	3	9	—	—	—	—	—	—
Peter Schünemann jun.	—	—	—	7	2	—	—	—	—
Hans Koberg	1⅝	—	—	—	—	12	—	—	—
Hans Koberg, Halbh.	—	—	—	—	—	—	—	19	—
5. Hinrich Möller	—	5	15	—	—	—	—	—	—
Hans Möller	—	—	—	11	14	—	—	—	—
Hans Möller Wwe.	2½	—	—	—	—	19	6	—	—
Hans Prien	—	—	—	—	—	—	—	29	6
6. Jürgen Dragun	—	5	15	—	—	—	—	—	—
Hinrich Dragun	—	—	—	11	14	—	—	—	—
Hans Möller	2½	—	—	—	—	19	6	—	—
Hans Roggenkamp	—	—	—	—	—	—	—	29	6
7. Hans Segger	—	4	2½	—	—	—	—	—	—
Timm Wede	—	—	—	8	5	—	—	—	—
Timm Wede	1¾	—	—	—	—	13	9	—	—
Pasch Wede	—	—	—	—	—	—	—	20	9
8. Franz Schröder	—	4	12	—	—	—	—	—	—
Hinrich Schröder	—	—	—	9	8	—	—	—	—
Claus Dunkelgut	2	—	—	—	—	15	8	—	—
Peter Westphal	—	—	—	—	—	—	—	23	8
9. Thies Klodt	—	4	12	—	—	—	—	—	—
Hinrich Bodecker	—	—	—	9	8	—	—	—	—
Hinrich Böddcker	2	—	—	—	—	15	8	—	—
Asmus Westphal	—	—	—	—	—	—	—	23	8
Derselbe, als Käthner	—	—	—	—	—	—	—	7	5
10. Jürgen Donner	—	4	12	—	—	—	—	—	—
Hans Dragun	—	—	—	9	8	—	—	—	—
Hans Dragun	2	—	—	—	—	15	8	—	—
Hans Kloth	—	—	—	—	—	—	—	23	8
11. Pasch Donner	—	4	12	—	—	—	—	—	—
Asmus Kloth	—	—	—	9	8	—	—	—	—
Asmus Kloth	2	—	—	—	—	15	8	—	—
Hans Donner, Halbh.	—	—	—	—	—	—	—	19	4
12. Hans Möller	—	7	2	—	—	—	—	—	—
Hermann Möller	—	—	—	14	4	—	—	—	—
Peter Krahn	3	—	—	—	—	23	4	—	—
Hans Möller, d. Kleine	—	—	—	—	—	—	—	35	4
13. Peter Schünemann	—	3	9	—	—	—	—	—	—
Peter Schünemann	—	—	—	7	2	—	—	—	—
Hans Donner	1⅝	—	—	—	—	12	—	—	—
Hinrich Krahn, Halbh.	—	—	—	—	—	—	—	19	4
	32	72	15½	145	15	242	1	371	6

4. Herrenwik. Kirchspiel Ratekau.	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
1. Hinrich Lünink . . .	—	1	8	—	—	—	—	—	—
Carsten Donner . .	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Carsten Kliefoth . .	—	—	—	—	—	7	13	—	—
Carsten Kliefoth . .	—	—	—	—	—	—	—	8	13
2. Hermann Hautho . .	—	1	8	—	—	—	—	—	—
Hermann Hautho . .	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Jochim Schloer. . .	—	—	—	—	—	7	13	—	—
Thies Kohlhase . .	—	—	—	—	—	—	—	8	13
3. Peter Brus	—	1	8	—	—	—	—	—	—
Jochim Brandt . . .	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Paasch Haack . . .	—	—	—	—	—	7	13	—	—
Jochim Schumacher, B.=B.	—	—	—	—	—	—	—	8	13
4. Hans Dunkelgut . .	—	1	8	—	—	—	—	—	—
Elsabe Dunkelgut . .	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Hans Gudeknecht . .	—	—	—	—	—	7	13	—	—
Hinrich Dunkelgut. .	—	—	—	—	—	—	—	8	13
5. . . . Iserhart . .	—	1	8	—	—	—	—	—	—
N. N.	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Claus Donner . . .	—	—	—	—	—	7	13	—	—
Claus Donner . . .	—	—	—	—	—	—	—	8	13
		7	8	15	—	39	1	44	1
5. Küknitz. — 12 Hufen.*) Kirchspiel Ratekau.									
1. Steffen Doll	—	7	10	—	—	—	—	—	—
Jochim Heybey. . .	—	—	—	15	4	—	—	—	—
AsmusKohlhase,B.=B.	3	—	—	—	—	24	12	—	—
Thies Kohlhase . .	—	—	—	—	—	—	—	36	12
2. Hans Dunkelgut . .	—	3	10	—	—	—	—	—	—
Hinrich Dunkelgut. .	—	—	—	7	4	—	—	—	—
Hinrich Dunkelgut .	1½	—	—	—	—	11	12	—	—
Thies Kohlhase . .	—	—	—	—	—	—	—	20	4
3. Marcus Dunkelgut .	—	4	4	—	—	—	—	—	—
Jochim Schomaker .	—	—	—	8	8	—	—	—	—
Hinrich Zinke . . .	1½	—	—	—	—	14	4	—	—
Jürgen Schröder . .	—	—	—	—	—	—	—	20	—
4. Jürgen Schröder . .	—	2	—	—	—	—	—	—	—
David Lehm . . .	—	—	—	4	—	—	—	—	—
David Lehm . . .	—	—	—	—	—	7	—	—	—
Hans Möller. . . .	—	—	—	—	—	—	—	9	4
Trsp.	6	17	8	35	—	57	12	86	4

*) Die Küknitzer Mühle war, als gutsherrliche, in der Hufenzahl nicht begriffen.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Trsp.	6	17	8	35	—	57	12	86	4
5. Claus Donner . . .	—	7	10	—	—	—	—	—	—
Claus Donner . . .	—	—	—	15	4	—	—	—	—
Claus Donner Wwe.	3	—	—	—	—	24	4	—	—
Jochim Lange . . .	—	—	—	—	—	—	—	36	4
6. Marcus Stael . . .	—	7	10	—	—	—	—	—	—
Asmus Gerdes . .	—	—	—	15	4	—	—	—	—
Asmus Gerdes . .	3	—	—	—	—	24	4	—	—
Hans Dunkelgut . .	—	—	—	—	—	—	—	36	4
	12	32	12	65	8	106	4	158	12

6.

Pöppendorf. — 10 Hufen.
Kirchspiel Ratekau.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Hans Schünemann .	—	5	10	—	—	—	—	—	—
Hans Schünemann .	—	—	—	11	4	—	—	—	—
Hinrich Schünemann	2	—	—	—	—	17	4	—	—
Jacob Schünemann .	—	—	—	—	—	—	—	25	12
2. Hinrich Henneke . .	—	5	8	—	—	—	—	—	—
Hinrich Henneke . .	—	—	—	11	—	—	—	—	—
Hinrich Henneke . .	2	—	—	—	—	17	—	—	—
Asmus Henneke . .	—	—	—	—	—	—	—	25	8
3. Clas Möller . . .	—	5	14	—	—	—	—	—	—
Hans Möller . . .	—	—	—	11	12	—	—	—	—
Hans Möller . . .	2	—	—	—	—	17	12	—	—
Hans Möller . . .	—	—	—	—	—	—	—	26	4
4. Hans Stute . . .	—	5	8	—	—	—	—	—	—
Timm Donner . . .	—	—	—	11	—	—	—	—	—
Timm Donner . . .	2	—	—	—	—	17	—	—	—
Hinrich Dunkelgut, B.-W.	—	—	—	—	—	—	—	24	—
5. Claus Prien . . .	—	5	8	—	—	—	—	—	—
Claus Prien . . .	—	—	—	11	—	—	—	—	—
Hans Prien . . .	2	—	—	—	—	17	—	—	—
Claus Prien . . .	—	—	—	—	—	—	—	25	8
	10	28	—	56	—	86	—	127	—

7.

Rönnau. — 8 Hufen.
Kirchspiel Travemünde.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Thies Gerdes . . .	—	4	13	—	—	—	—	—	—
Thies Gerdes . . .	—	—	—	9	10	—	—	—	—
Thies Gerdes, B.-W.	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	14	14	—	—
Wilhelm Gerdes . .	—	—	—	—	—	—	—	22	12
Trsp.	$1\frac{3}{4}$	4	13	9	10	14	14	22	12

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	1¾	4	13	9	10	14	14	22	12
2. Jacob Möller . . .	—	6	3	—	—	—	—	—	—
Jacob Möller . . .	—	—	—	12	6	—	—	—	—
Jacob Möller . . .	2¼	—	—	—	—	19	2	—	—
Asmus Schröder . .	—	—	—	—	—	—	—	28	8
3. Hinrich Schünemann	—	5	8	—	—	—	—	—	—
Hans Muus . . .	—	—	—	11	—	—	—	—	—
Hans Muus . . .	2	—	—	—	—	17	—	—	—
Jürgen Muus . . .	—	—	—	—	—	—	—	26	—
4. Jochim Wendelborn .	—	5	8	—	—	—	—	—	—
Hinrich Stute . . .	—	—	—	11	—	—	—	—	—
Jochim Wendelborn .	2	—	—	—	—	17	—	—	—
Hinrich Tee . . .	—	—	—	—	—	—	—	26	—
	8	22	—	44	—	68	—	103	4
Mühle; Stromhäuer.*)									
Claus Drögekrus . .	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Andreas Evers . .	—	—	—	12	—	—	—	—	—
Andreas Evers . .	—	—	—	—	—	19	4	—	—
Jochim Hamborg . .	—	—	—	—	—	—	—	23	12
		28	—	56	—	87	4	127	—

8.

Schattin. — 11 Hufen.
Kirchspiel Grönau.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Hans Grube, B.-B. .	—	3	10	—	—	—	—	—	—
Jürgen Grube . . .	—	—	—	7	4	—	—	—	—
Carsten Grube . .	1¼	—	—	—	—	11	—	—	—
Hans Grube . . .	—	—	—	—	—	—	—	16	10
2. Clas Burmester . .	—	4	3	—	—	—	—	—	—
Detlev Burmester .	—	—	—	8	6	—	—	—	—
Detlev Burmester .	1½	—	—	—	—	12	14	—	—
Detlev Burmester .	—	—	—	—	—	—	—	25	10
3. Marcus Meyer . .	—	4	3	—	—	—	—	—	—
Hans Meyer . . .	—	—	—	8	6	—	—	—	—
Jochim Grube . . .	1½	—	—	—	—	12	14	—	—
Hans Seemann . .	—	—	—	—	—	—	—	25	10
4. Carsten Steffens . .	—	2	14	—	—	—	—	—	—
Hinrich Steffens . .	—	—	—	5	12	—	—	—	—
Hans Steffens . .	1	—	—	—	—	8	12	—	—
Hans Oldenburg . .	—	—	—	—	—	—	—	13	4
5. Jacob Grube . . .	—	4	12	—	—	—	—	—	—
Hans Grube . . .	—	—	—	9	8	—	—	—	—
Trsp.	5¼	19	10	39	4	45	8	81	2

*) Das Land-Areal der Rönnauer Mühle gehörte nicht zum Hufenverbande.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Trsp.	5½	19	10	39	4	45	8	81	2
Hans Grube . . .	1¾	—	—	—	—	14	12	—	—
Jürgen Grube . . .	—	—	—	—	—	—	—	22	10
6. Hinrich Boy . . .	—	4	3	—	—	—	—	—	—
Asmus Boy . . .	—	—	—	8	6	—	—	—	—
Asmus Boy . . .	1½	—	—	—	—	12	14	—	—
Hinrich Holste . .	—	—	—	—	—	—	—	19	10
7. Hinrich Dalien . .	—	4	3	—	—	—	—	—	—
Hinrich Dalien . .	—	—	—	8	6	—	—	—	—
Hinrich Dalien . .	1½	—	—	—	—	12	14	—	—
Asmus Wittfoht . .	—	—	—	—	—	—	—	19	10
8. Hermann Grube . .	—	2	14	—	—	—	—	—	—
Asmus Laurenzen .	—	—	—	5	12	—	—	—	—
Asmus Laurenzen .	1	—	—	—	—	8	12	—	—
Hinrich Sellmann. .	—	—	—	—	—	—	—	13	4
	11	30	14	61	12	94	12	156	4
9.									
Siems. — 6 Hufen. Kirchspiel Ratekau.									
1. Marcus Dunkelgut .	—	5	4	—	—	—	—	—	—
Hans Gerdes . . .	—	—	—	10	8	—	—	—	—
Hans Gerdes . . .	3	—	—	—	—	19	8	—	—
Hans Quitzow, B.-B.	—	—	—	—	—	—	—	31	8
2. Ebbe Andersen . .	—	5	13	—	—	—	—	—	—
. Velthusen . . .	—	—	—	11	10	—	—	—	—
Hinrich Schlüter . .	1¾	—	—	—	—	16	14	—	—
Gorries Möller . .	—	—	—	—	—	—	—	23	14
3. Hans Segger . . .	—	2	3	—	—	—	—	—	—
Asmus Beutin . .	—	—	—	4	6	—	—	—	—
. Werner	1¼	—	—	—	—	8	2	—	—
Jochim Blöcker . .	—	—	—	—	—	—	—	18	—
	6	13	4	26	8	44	8	73	6
10.									
Teutendorf. — 8 Hufen. Kirchspiel Travemünde.									
1. Hans Grotevedder .	—	7	2	—	—	—	—	—	—
Albrecht Lütke . .	—	—	—	14	4	—	—	—	—
Albrecht Lütje . .	2¼	—	—	—	—	20	4	—	—
Albert Evers, B.-B.	—	—	—	—	—	—	—	29	10
2. Hans Hildebrant . .	—	7	10	—	—	—	—	—	—
Hans Emeke . . .	—	—	—	15	4	—	—	—	—
Hans Emeke . . .	2	—	—	—	—	21	4	—	—
Hans Emeke . . .	—	—	—	—	—	—	—	31	—
Trsp.	4¼	14	12	29	8	41	8	60	10

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		℔	ß	℔	ß	℔	ß	℔	ß
Trsp.	4¼	14	12	29	8	41	8	60	10
3. Hans Hildebrant jun.	—	11	6	—	—	—	—	—	—
Hans Hildebrandt .	—	—	—	22	12	—	—	—	—
Hans Hildebrandt .	3½	—	—	—	—	33	4	—	—
Hinrich Hildebrandt .	—	—	—	—	—	—	—	48	12
4. David Diekmann . .	—	1	13	—	—	—	—	—	—
David Diekmann . .	—	—	—	3	10	—	—	—	—
David Diekmann . .	¼	—	—	—	—	6	6	—	—
Jacob Schacht . .	—	—	—	—	—	—	—	8	10
	8	27	15	55	14	81	2	118	—

11.

Utecht. — 16 Hufen.
Kirchspiel Schlagsdorf.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Hans Lüders, B.=B.	—	5	2	—	—	—	—	—	—
Jochim Lüders . .	—	—	—	10	4	—	—	—	—
Hinrich Oldenburg .	2	—	—	—	—	16	4	—	—
Claus Oldenburg . .	—	—	—	—	—	—	—	23	12
2. Ben Hunt	—	3	11½	—	—	—	—	—	—
Ben Hunt	—	—	—	7	7	—	—	—	—
Jochim Boy . . .	1⅜	—	—	—	—	11	9	—	—
Hans Havemann . .	—	—	—	—	—	—	—	17	—
3. Jochim Boy . . .	—	5	15	—	—	—	—	—	—
Hinrich Boy . . .	—	—	—	11	14	—	—	—	—
Boy Erben . . .	2¼	—	—	—	—	18	10	—	—
Jochim Boy . . .	—	—	—	—	—	—	—	28	12
4. Jochim Lüders . .	—	3	11½	—	—	—	—	—	—
Jürgen Dalien . . .	—	—	—	7	7	—	—	—	—
Hinrich Barkentien .	1⅜	—	—	—	—	11	9	—	—
Johann Barkentien .	—	—	—	—	—	—	—	17	—
5. Dinnies Dehn . . .	—	5	1	—	—	—	—	—	—
Dinnies Dehn . . .	—	—	—	10	2	—	—	—	—
Jochim Dehn . . .	2	—	—	—	—	16	2	—	—
Jochim Dehn . . .	—	—	—	—	—	—	—	25	2
6. Detlev Dehn . . .	—	5	15	—	—	—	—	—	—
Detlev Dehn . . .	—	—	—	11	14	—	—	—	—
Detlev Dehn d. Große	2¼	—	—	—	—	18	10	—	—
Gerdt Rieckhoff . .	—	—	—	—	—	—	—	28	12
7. Tews Hamborg . .	—	2	9	—	—	—	—	—	—
Hans Hamborg . .	—	—	—	5	2	—	—	—	—
Hans Hamborg . .	1	—	—	—	—	8	2	—	—
Jochim Hamborg . .	—	—	—	—	—	—	—	12	12
8. Clas Havensteen . .	—	4	4	—	—	—	—	—	—
Asmus Havensteen .	—	—	—	8	8	—	—	—	—
Trsp.	12¼	36	5	72	10	100	14	153	2

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	12¼	36	5	72	10	100	14	153	2
Christoph Hovenstein	1½	—	—	—	—	13	—	—	—
Christoph Hovenstein	—	—	—	—	—	—	—	19	12
9. Hinrich Dehn . . .	—	6	6	—	—	—	—	—	—
Tews Hamborg . .	—	—	—	12	12	—	—	—	—
Hans Oldenburg . .	2½	—	—	—	—	20	4	—	—
Hans Oldenburg . .	—	—	—	—	—	—	—	31	8
	16¼	42	11	85	6	134	2	204	6
Mühle; Stromhäuer.*)									
Werner Hamborg .	—	3	8	—	—	—	—	—	—
Werner Hamborg .	—	—	—	7	—	—	—	—	—
Hans Hamborg . .	—	—	—	—	—	7	4	—	—
Hinrich Hamborg .	—	—	—	—	—	—	—	16	—
		46	3	92	6	141	6	220	6
12.									
Wulfsdorf. — 16 Hufen. Kirchspiel Crumesse.									
1. Jochim Drath, B.=B.	—	5	8½	—	—	—	—	—	—
Hans Drath . . .	—	—	—	11	1	—	—	—	—
Hans Drath . . .	2	—	—	—	—	17	1	—	—
Johann Drath . . .	—	—	—	—	—	—	—	25	1
2. Dierk Grube . . .	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Thies Grube jun. .	—	—	—	6	—	—	—	—	—
Dierich Grube . .	1	—	—	—	—	9	—	—	—
Dierich Grube . .	—	—	—	—	—	—	—	13	—
3. Thies Grube . . .	—	4	6½	—	—	—	—	—	—
Thies Grube sen. .	—	—	—	8	13	—	—	—	—
Carsten Grube . .	1½	—	—	—	—	13	5	—	—
Hinrich Burmester .	—	—	—	—	—	—	—	19	5
4. Jürgen Dalien . . .	—	4	6½	—	—	—	—	—	—
Jürgen Dalien . . .	—	—	—	8	13	—	—	—	—
Hinrich Dalien . .	1½	—	—	—	—	13	5	—	—
Jürgen Dalien . . .	—	—	—	—	—	—	—	19	5
5. Hans Grete . . .	—	4	15½	—	—	—	—	—	—
Jochim Grete . . .	—	—	—	9	15	—	—	—	—
Hans Grete . . .	1¾	—	—	—	—	15	3	—	—
Hans Grete, B.=B. .	—	—	—	—	—	—	—	22	3
6. Jochim Grube. . .	—	4	12½	—	—	—	—	—	—
Hinrich Grube . .	—	—	—	9	9	—	—	—	—
Hinrich Grube . .	1¾	—	—	—	—	14	13	—	—
Jochim Lütchen . .	—	—	—	—	—	—	—	20	13
Trsp.	9½	27	1½	54	3	82	11	119	11

*) Das Land-Areal der Utechter Mühle gehörte nicht zum Hufenverbande.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	9½	27	1½	54	3	82	11	119	11
7. Asmus Snouwer . .	—	3	5	—	—	—	—	—	—
Asmus Snouwer . .	—	—	—	6	10	—	—	—	—
Jürgen Snouwer . .	1¼	—	—	—	—	10	6	—	—
Jürgen Schnauert .	—	—	—	—	—	—	—	14	12
8. Hinrich Lütken . .	—	4	2	—	—	—	—	—	—
Hinrich Lütke . .	—	—	—	8	4	—	—	—	—
Tönnies Lütje . .	1½	—	—	—	—	12	12	—	—
Hinrich Lütchen d. Kleine	—	—	—	—	—	—	—	18	12
9. Hans Lütken . . .	—	4	6½	—	—	—	—	—	—
Hans Lütke . . .	—	—	—	8	13	—	—	—	—
Hans Lütje . . .	1¾	—	—	—	—	14	1	—	—
Hinrich Lütchen d. Große	—	—	—	—	—	—	—	20	11
10. Hinrich Kron . .	—	3	3	—	—	—	—	—	—
Hinrich Krohn . .	—	—	—	6	6	—	—	—	—
Jochim Lütje . . .	1	—	—	—	—	9	6	—	—
Hinrich Hintze . .	—	—	—	—	—	—	—	13	6
11. Jochim Smit . . .	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Hans Smit	—	—	—	6	—	—	—	—	—
Hans Schmidt . .	1	—	—	—	—	9	—	—	—
Hinrich Schmidt . .	—	—	—	—	—	—	—	13	—
	16	45	2	90	4	138	4	200	4

II. Bei den in Holstein belegenen Klosterdörfern:

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Bentfeld. — 12 Hufen.*) Kirchspiel Altencrempe.		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
1. Hans Lange, B.=B. .	—	7	8	—	—	—	—	—	—
Hans Lange . . .	—	—	—	15	—	—	—	—	—
Hinrich Beverloh. .	1¾	—	—	—	—	21	—	—	—
Paul Hofe	—	—	—	—	—	—	—	32	10
Trsp.	1¾	7	8	15	—	21	—	32	10

*) Nach dem Häuer-Register enthielt Bentfeld im Jahre 1527 5 Bauerstellen, jede zu 1½ Hufen oder 6 Viertheilen, zwei andere hingegen jede zu 5½ Viertheilen und eine wüste Lage von 1⅓ Hufen, welche im Jahre 1503 zu gleichen Antheilen an 6 Stellen repartirt wurde. (Beilage I.) Wegen des an der Hufenzahl noch fehlenden einen Viertheils hatten die sämmtlichen Stellbesitzer die Häuer von 6 Schill. aufzubringen.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Trsp.	$1\frac{3}{4}$	7	8	15	—	21	—	32	10
2. Jasper Sager . . .	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Jasper Sager . . .	—	—	—	16	—	—	—	—	—
Jasper Sager . . .	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	22	—	—	—
Caspar Sager, B.-V.	—	—	—	—	—	—	—	33	10
3. Jürgen Brandt . .	—	7	8	—	—	—	—	—	—
Jürgen Brandt . .	—	—	—	15	—	—	—	—	—
Jürgen Brandt . .	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	21	—	—	—
Michel Potter. . .	—	—	—	—	—	—	—	32	10
4. Reimer Ponath . .	—	7	8	—	—	—	—	—	—
Reimer Ponath . .	—	—	—	15	—	—	—	—	—
Claus Ponath . . .	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	21	—	—	—
Claus Schlichting .	—	—	—	—	—	—	—	32	10
5. Hinrich Maas . . .	—	7	9	—	—	—	—	—	—
Detlev Blöcker . .	—	—	—	15	2	—	—	—	—
Detlev Blöcker . .	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	21	2	—	—
Jochim Blöcker . .	—	—	—	—	—	—	—	31	1
6. Claus Scharbeutz .	—	7	3	—	—	—	—	—	—
Jochim Schütt . .	—	—	—	14	6	—	—	—	—
Jochim Schütt . .	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	20	6	—	—
Michael Scharbeutz .	—	—	—	—	—	—	—	31	13
7. Paul Hofe	—	7	8	—	—	—	—	—	—
Paul Hofe	—	—	—	15	—	—	—	—	—
Paul Hofe	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	21	—	—	—
Hinrich Hofe . . .	—	—	—	—	—	—	—	32	10
	12	52	12	105	8	147	8	227	—
2.									
Böbs. — 13 Hufen. Kirchspiel Curau.									
1. Claus Slichting, B.-V.	—	6	$1\frac{1}{3}$	—	—	—	—	—	—
Jürgen Slichting . .	—	—	—	12	$2\frac{2}{3}$	—	—	—	—
Drews Schlichting .	1	—	—	—	—	15	15	—	—
Asmus Schlichting .	—	—	—	—	—	—	—	23	3
2. Timm Berndes . .	—	4	$7\frac{1}{3}$	—	—	—	—	—	—
Hinrich Behrens . .	—	—	—	8	$14\frac{2}{3}$	—	—	—	—
Hinrich Behrens . .	1	—	—	—	—	12	11	—	—
Hans Behrens. . .	—	—	—	—	—	—	—	17	11
3. Asmus Techau . .	—	5	$11\frac{1}{3}$	—	—	—	—	—	—
Asmus Techau . .	—	—	—	11	$6\frac{2}{3}$	—	—	—	—
Hans Techau . . .	1	—	—	—	—	15	3	—	—
Asmus Techau . .	—	—	—	—	—	—	—	20	3
4. Hans Jordens . . .	—	5	$1\frac{1}{3}$	—	—	—	—	—	—
Hans Jordens . . .	—	—	—	10	$2\frac{2}{3}$	—	—	—	—
Trsp.	3	21	$5\frac{1}{3}$	42	$10\frac{2}{3}$	43	13	61	1

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	3	21	$5\frac{1}{3}$	42	$10\frac{2}{3}$	43	13	61	1
Asmus Jäger	1	—	—	—	—	13	15	—	—
Matthias Süveke	—	—	—	—	—	—	—	18	15
5. Hinrich Franck	—	1	6	—	—	—	—	—	—
Asmus Jäger	—	—	—	2	12	—	—	—	—
Asmus Jäger	$\frac{3}{4}$	—	—	—	—	5	10	—	—
Hans Jäger	—	—	—	—	—	—	—	6	15
6. Asmus Havemann	—	9	6	—	—	—	—	—	—
Hans Hart	—	—	—	18	12	—	—	—	—
Hans Hart	2	—	—	—	—	26	4	—	—
Jürgen Hart	—	—	—	—	—	—	—	38	—
7. Tews Wilms	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Claus Röhr	—	—	—	12	—	—	—	—	—
Claus Röhr	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	18	—	—	—
Asmus Schlichting	—	—	—	—	—	—	—	27	14
8. Andreas Witte	—	1	5	—	—	—	—	—	—
Hans Kaske	—	—	—	2	10	—	—	—	—
Hans Kaske	$\frac{3}{4}$	—	—	—	—	5	14	—	—
Claus Kaske	—	—	—	—	—	—	—	7	14
9. Hans Slichting	—	4	$8\frac{1}{3}$	—	—	—	—	—	—
Carsten Schlichting	—	—	—	9	—$\frac{2}{3}$	—	—	—	—
Hans Schlichting	1	—	—	—	—	12	13	—	—
Carsten Schlichting	—	—	—	—	—	—	—	17	9
10. Hans Latendorf	—	5	$1\frac{1}{3}$	—	—	—	—	—	—
Hans Ficke	—	—	—	10	$2\frac{2}{3}$	—	—	—	—
Hinrich Ficke	1	—	—	—	—	13	15	—	—
Jürgen Flindt	—	—	—	—	—	—	—	18	15
11. Thies Hart	—	6	15	—	—	—	—	—	—
Claus Ratke	—	—	—	13	14	—	—	—	—
Claus Schlichting, B.=V.	$1\frac{1}{4}$	—	—	—	—	19	2	—	—
Claus Schlichting	—	—	—	—	—	—	—	26	—
12. Jost Grovell	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Jochim Gruvell	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Jochim Gruvell	$\frac{3}{4}$	—	—	—	—	7	4	—	—
Hans Grotkopf	—	—	—	—	—	—	—	8	3
	13	57	15	115	14	166	10	231	6

3.

Datzendorf. — 15 Hufen.
Kirchspiel Heiligenhafen.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Paul Mohr, B.=V.	—	12	8	—	—	—	—	—	—
Paul Mohr	—	—	—	27	8	—	—	—	—
Hans Hay	$2\frac{3}{4}$	—	—	—	—	35	12	—	—
Hans Hay, B.=V.	—	—	—	—	—	—	—	49	9
Trsp.	$2\frac{3}{4}$	12	8	27	8	35	12	49	9

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	2¾	12	8	27	8	35	12	49	9
2. Gorries Stuck . . .	—	2	8	—	—	—	—	—	—
Gorries Stuck. . .	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Peter Ralff. . . .	½	—	—	—	—	6	8	—	—
Carsten Hamer . .	—	—	—	—	—	—	—	10	10
3. Hinrich Flügge . .	—	11	10	—	—	—	—	—	—
Claus Flügge . . .	—	—	—	23	4	—	—	—	—
Claus Flügge . . .	2½	—	—	—	—	30	12	—	—
Hans Hay	—	—	—	—	—	—	—	45	9
4. Claus Swarte . . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Jacob Gosebeck . .	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Jacob Gosebeck . .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Jacob Gosebeck . .	—	—	—	—	—	—	—	39	8
5. Michel Swarte . .	—	18	12	—	—	—	—	—	—
Peter Schröder . .	—	—	—	37	8	—	—	—	—
Peter Schröder . .	3¾	—	—	—	—	48	12	—	—
Jürgen Mohr . . .	—	—	—	—	—	—	—	74	7*)
6. Hans Gosebeck . .	—	18	12	—	—	—	—	—	—
Detlev Gosebeck, B.=B.	—	—	—	37	8	—	—	—	—
Detlev Gosebeck. .	3½	—	—	—	—	46	4	—	—
Hinrich Messe . .	—	—	—	—	—	—	—	70	6
	15	74	2	150	12	194	—	290	1

4.

Heringsdorf. — 20 Hufen.
Kirchspiel Neukirchen.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Thomas Babbe, B.=B.	—	16	4	—	—	—	—	—	—
Thomas Babbe . .	—	—	—	32	8	—	—	—	—
Hans Babbe . . .	3¼	—	—	—	—	42	4	—	—
Thomas Babbe . .	—	—	—	—	—	—	—	65	14
2. Jasper Grapengeter .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Jochim Grapengeter, B.=B.	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Hans Grapengeter .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Hans Bumann. . .	—	—	—	—	—	—	—	39	8
3. Balzer Bumann . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Thomas Bumann. .	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Thomas Bumann. .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Hans Bumann . .	—	—	—	—	—	—	—	39	8
4. Hans Bumann. . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Jasper Grapengeter .	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Trsp.	7¼	46	4	92	8	94	4	144	14

*) Später zwei Stellen, von denen die eine 44 ℳ 11 β, die andere 29 ℳ 12 β Häuer zahlt.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	$7\frac{1}{4}$	46	4	92	8	94	4	144	14
Hans Grapengeter .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Jochim Junge . . .	—	—	—	—	—	—	—	39	8
5. Hartig Höper . . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Hartig Höper . . .	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Hartig Höper . . .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Jacob Höper . . .	—	—	—	—	—	—	—	39	8
6. Tews Westphal . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Jochim Westphal .	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Thies Westphal . .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Hinrich Westphal .	—	—	—	—	—	—	—	39	8
7. Jochim Bumann . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Claus Bumann . .	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Jochim Bumann . .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Stoffer Vofs . . .	—	—	—	—	—	—	—	39	8
8. Jacob Welder . . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Hans Welder . . .	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Hans Weller . . .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Claus Grapengeter .	—	—	—	—	—	—	—	39	8
9. Hinrich Ramm . .	—	11	4	—	—	—	—	—	—
Peter Ramm . . .	—	—	—	22	8	—	—	—	—
Hinrich Hesse . .	$2\frac{1}{4}$	—	—	—	—	29	4	—	—
Franz Storm . . .	—	—	—	—	—	—	—	44	1
10. Hans Babbe . . .	—	(2	8)	5	—	—	—	—	—
Grete Babbe . . .	$\frac{1}{2}$	—	—	—	—	6	8	—	—
Christoph Storm . .	—	—	—	—	—	—	—	10	13
	20	100	—	200	—	260	—	397	4

5.

Kaköhl. — 19 Hufen.
Kirchspiel Blekendorf.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Hans Osseborn, B.-B.	—	7	$7\frac{1}{3}$	—	—	—	—	—	—
Jürgen Havemann .	—	—	—	14	$14\frac{2}{3}$	—	—	—	—
Jürgen Havemann .	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	18	—	—	—
Jürgen Havemann .	—	—	—	—	—	—	—	27	$6\frac{1}{2}$
2. Hans Grievel . . .	—	6	6	—	—	—	—	—	—
Hans Griffel . . .	—	—	—	12	12	—	—	—	—
Claus Griefel . . .	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	17	10	—	—
Hinrich Griefel . .	—	—	—	—	—	—	—	27	$7\frac{1}{2}$*)
3. Hinrich Nevendahl .	—	2	$9\frac{2}{3}$	—	—	—	—	—	—
Hinrich Nevendahl .	—	—	—	5	$3\frac{1}{3}$	—	—	—	—
Trsp.	3	16	7	32	14	35	10	54	14

*) Die Häuer von dieser Stelle beträgt jetzt 41 ℳ $6\frac{1}{2}$ β, wogegen die 13 ℳ $14\frac{3}{4}$ β für die Stelle № 12 ausfallen.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Trsp.	3	16	7	32	14	35	10	54	14
Paul Nevendahl . .	⅔	—	—	—	—	7	3⅔	—	—
Jochim Kruse . .	—	—	—	—	—	—	—	12	4¼
4. Pasch Kruse . . .	—	10	10	—	—	—	—	—	—
Pasch Kruse . . .	—	—	—	21	4	—	—	—	—
Pasch Kruse . . .	2⅔	—	—	—	—	29	14	—	—
Hans Sehle . . .	—	—	—	—	—	—	—	44	4½
5. Hans Schröder der Lange . . .	—	8	12	—	—	—	—	—	—
Hans Schröder der Junge	—	—	—	17	8	—	—	—	—
Hans Schröder . .	2¼	—	—	—	—	24	12	—	—
Hans Schröder . .	—	—	—	—	—	—	—	37	7
6. Hans Schröder der Schwarze . . .	—	6	6	—	—	—	—	—	—
Hans Schröder . .	—	—	—	12	12	—	—	—	—
Hans Schröder . .	1½	—	—	—	—	17	10	—	—
Hans Schröder . .	—	—	—	—	—	—	—	29	5½
7. Hans Nevendahl . .	—	6	6	—	—	—	—	—	—
Claus Nevendahl . .	—	—	—	12	12	—	—	—	—
Claus Nevendahl . .	1½	—	—	—	—	17	10	—	—
Hans Bessow . . .	—	—	—	—	—	—	—	28	13½
8. Ewald Hagen . . .	—	6	10⅓	—	—	—	—	—	—
Ewald Hagen . . .	—	—	—	13	4⅔	—	—	—	—
Hinrich Hagen . .	1⅔	—	—	—	—	18	10⅔	—	—
Hinrich Hagen . .	—	—	—	—	—	—	—	29	2¼
9. Pasch Tamm . . .	—	7	7	—	—	—	—	—	—
Pasch Tamm . . .	—	—	—	14	14	—	—	—	—
Pasch Tamm . . .	1¾	—	—	—	—	20	12	—	—
Hinrich Schröder .	—	—	—	—	—	—	—	31	11¾
10. Jasper Prang . .	—	6	13	—	—	—	—	—	—
Hans Tanke . . .	—	—	—	13	10	—	—	—	—
Hinrich Prange . .	1⅔	—	—	—	—	19	—	—	—
Hinrich Prange . .	—	—	—	—	—	—	—	29	6½
11. Hans Lübbeker . .	—	6	10⅓	—	—	—	—	—	—
Hans Lübbeker . .	—	—	—	13	4⅔	—	—	—	—
Hans Lübbeker . .	1⅔	—	—	—	—	18	10⅔	—	—
Hans Kruse . . .	—	—	—	—	—	—	—	29	2¼
12. Hans Schröder . .	—	3	3	—	—	—	—	—	—
Martin Schröder . .	—	—	—	6	6	—	—	—	—
Marx Schröder . .	⅔	—	—	—	—	9	—	—	—
Claus Schröder . .	—	—	—	—	—	—	—	13	14¾
	19	79	4⅔	158	9⅓	218	13	340	6¼

6. Kembs. — 20 Hufen. Kirchspiel Heiligenhafen.	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		℔	ß	℔	ß	℔	ß	℔	ß
1. Haus Reise, B.-B.	—	16	4	—	—	—	—	—	—
Hinrich Reise	—	—	—	32	8	—	—	—	—
Hinrich Reise	3½	—	—	—	—	43	—	—	—
Martin Raloff	—	—	—	—	—	—	—	69	14½
2. Asmus Raloff	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Asmus Raloff	—	—	—	30	—	—	—	—	—
Peter Schröder	3	—	—	—	—	39	—	—	—
Peter Lieske, B.-B.	—	—	—	—	—	—	—	57	12
3. Jürgen Averdieck	—	11	4	—	—	—	—	—	—
Jochim Maſsmann	—	—	—	22	8	—	—	—	—
Jochim Maſsmann	2¼	—	—	—	—	29	4	—	—
Marx Hahne	—	—	—	—	—	—	—	44	1
4. Hinrich Reise	—	10	10	—	—	—	—	—	—
Thomas Schildknecht	—	—	—	21	4	—	—	—	—
Franz Messe	2⅛	—	—	—	—	27	10	—	—
Thomas Messe	—	—	—	—	—	—	—	41	12½
5. Pasch Tamm	—	13	12	—	—	—	—	—	—
Hans Lütke	—	—	—	27	8	—	—	—	—
Hans Lütje	2¾	—	—	—	—	35	12	—	—
Peter Lütken	—	—	—	—	—	—	—	56	7½
6. Peter Raloff	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Martin Raloff	—	—	—	30	—	—	—	—	—
Martin Raloff	3	—	—	—	—	39	—	—	—
Peter Schildknecht	—	—	—	—	—	—	—	57	12
7. Jochim Stuck	—	16	14	—	—	—	—	—	—
Peter Stuck	—	—	—	33	12	—	—	—	—
Peter Stuck	3⅜	—	—	—	—	43	14	—	—
Claus Klinkhamer	—	—	—	—	—	—	—	78	9½
	20	98	12	197	8	257	8	406	5
7. Klotzin. — 10 Hufen. Kirchspiel Oldenburg.									
1. Clas Karstens	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Jacob Bumann	—	—	—	30	—	—	—	—	—
Claus Karstens	3	—	—	—	—	39	—	—	—
Hinrich Bumann	—	—	—	—	—	—	—	60	—
2. Carsten Harmsen	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Claus Harmes	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Claus Harmes	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Ewald Grapengeter	—	—	—	—	—	—	—	39	8
3. Peter Smale	—	13	12	—	—	—	—	—	—
Claus Schmale	—	—	—	27	8	—	—	—	—
Claus Schmale	2¾	—	—	—	—	35	12	—	—
Hans Schmale	—	—	—	—	—	—	—	53	3
Trsp.	7¾	38	12	77	8	100	12	152	11

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	$7\frac{3}{4}$	38	12	77	8	100	12	152	11
4. Michel Bumann . .	—	11	4	—	—	—	—	—	—
Tönnies Storm . .	—	—	—	22	8	—	—	—	—
Tönnies Storm . .	$2\frac{1}{4}$	—	—	—	—	29	4	—	—
Jochim Storm . . .	—	—	—	—	—	—	—	44	1
	10	50	—	100	—	130	—	196	12
8.									
Rollin. — $3\frac{1}{2}$ Hufen.									
Kirchspiel Oldenburg.									
1. Marquard Moyslan .	—	8	12	—	—	—	—	—	—
Ewald Grapengeter .	—	—	—	17	8	—	—	—	—
Ewald Grapengeter .	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	22	12	—	—
Peter Jahne . . .	—	—	—	—	—	—	—	35	2
2. Jasper Westphal . .	—	8	12	—	—	—	—	—	—
Marcus Schmale . .	—	—	—	17	8	—	—	—	—
Jochim Storm . . .	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	22	12	—	—
Marx Schmale . . .	—	—	—	—	—	—	—	35	2
	$3\frac{1}{2}$	17	8	35	—	45	8	70	4
9.									
Schwochel. — 15 Hufen.									
Kirchspiel Ahrensböck.									
1. Clas Vicke, B.-V. .	—	5	14	—	—	—	—	—	—
Jochim Grammerstorp	—	—	—	11	12	—	—	—	—
Daniel Grammerstorp	2	—	—	—	—	18	—	—	—
Christian Gramstorf .	—	—	—	—	—	—	—	25	4
2. Hinrich Witte . . .	—	3	12	—	—	—	—	—	—
Claus Teklenborg . .	—	—	—	7	8	—	—	—	—
Claus Teklenborg .	$1\frac{1}{4}$	—	—	—	—	11	4	—	—
Thies Tekleuborg .	—	—	—	—	—	—	—	16	4
3. Marcus Wöbs . . .	—	1	$7\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Carsten Dreyer . .	—	—	—	2	15	—	—	—	—
Hans Reimers . .	1	—	—	—	—	6	3	—	—
Claus Schlichting . .	—	—	—	—	—	—	—	8	13
4. Hans Wede . . .	—	1	$7\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Hans Bensien . . .	—	—	—	2	15	—	—	—	—
Hinrich Bensien . .	1	—	—	—	—	6	3	—	—
Hans Stute . . .	—	—	—	—	—	—	—	8	13
5. Jürgen Kuntze . .	—	1	$7\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Franz Kiencke . .	—	—	—	2	15	—	—	—	—
Jürgen Kuntze . .	1	—	—	—	—	6	3	—	—
Thies Hart	—	—	—	—	—	—	—	8	13
6. Thies Reimers . .	—	4	2	—	—	—	—	—	—
Hinrich Reimers . .	—	—	—	8	4	—	—	—	—
Hinrich Reimers . .	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	12	12	—	—
Carsten Reimers . .	—	—	—	—	—	—	—	20	12
Trsp.	$7\frac{3}{4}$	18	$2\frac{1}{2}$	36	5	60	9	88	11

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
		ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β	ℳ	β
Trsp.	$7\frac{3}{4}$	18	$2\frac{1}{2}$	36	5	60	9	88	11
7. Hans Evers . . .	—	4	7	—	—	—	—	—	—
Claus Evers . . .	—	—	—	8	14	—	—	—	—
Hans Teklenborg . .	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	13	6	—	—
Thies Teklenborg .	—	—	—	—	—	—	—	22	14
8. Peter Havenkrath .	—	2	15	—	—	—	—	—	—
Marx Heike . . .	—	—	—	5	14	—	—	—	—
Hans Heike . . .	$1\frac{1}{4}$	—	—	—	—	9	10	—	—
Hans Heike . . .	—	—	—	—	—	—	—	14	10
9. Hans Jesse . . .	—	4	15	—	—	—	—	—	—
Hans Reimers . . .	—	—	—	9	14	—	—	—	—
Hans Burmester . .	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	15	2	—	—
Hans Reimer Burmester	—	—	—	—	—	—	—	24	4
10. Hans Wolder . .	—	3	5	—	—	—	—	—	—
Hans Stehn . . .	—	—	—	6	10	—	—	—	—
Joachim Techau . .	$1\frac{1}{4}$	—	—	—	—	10	6	—	—
Hans Techau . . .	—	—	—	—	—	—	—	15	6
11. Clas Teklenborg .	—	3	5	—	—	—	—	—	—
Claus Reimers . .	—	—	—	6	10	—	—	—	—
Claus Reimers . .	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	11	2	—	—
Hans Reimers (baven)	—	—	—	—	—	—	—	18	—
	15	37	$1\frac{1}{2}$	74	3	120	3	183	13

10.

Sülsdorf. — 10 Hufen.

Kirchspiel Heiligenhafen.

	Hufen.	i. J. 1600.		i. J. 1636.		i. J. 1647.		i. J. 1700.	
1. Jasper Wegner, B.-V.	—	9	6	—	—	—	—	—	—
Jochim Albers . .	—	—	—	18	12	—	—	—	—
Jochim Albers . .	2	—	—	—	—	25	2	—	—
Timm Stück . . .	—	—	—	—	—	—	—	43	3
2. Claus Flügge . . .	—	9	6	—	—	—	—	—	—
Hans Flügge . . .	—	—	—	18	12	—	—	—	—
Claus Storm . . .	2	—	—	—	—	24	12	—	—
Olof Andersen . .	—	—	—	—	—	—	—	38	1
3. Jürgen Kloke . . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Jürgen Kloke . . .	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Hans Klock . . .	2	—	—	—	—	26	—	—	—
Jürgen Albers . . .	—	—	—	—	—	—	—	43	4
4. Jürgen Albrecht . .	—	12	8	—	—	—	—	—	—
Jürgen Albers . . .	—	—	—	25	—	—	—	—	—
Jürgen Albers . . .	$2\frac{1}{2}$	—	—	—	—	32	8	—	—
Jürgen Albers, B.-V.	—	—	—	—	—	—	—	48	11
5. Marcus Lampe . .	—	7	8	—	—	—	—	—	—
Claus Albers . . .	—	—	—	15	—	—	—	—	—
Claus Albers . . .	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	19	8	—	—
Jochim Albers . .	—	—	—	—	—	—	—	30	6
	10	48	12	97	8	127	14	203	9

Beilage I.

Benthuelde.

1.

A° XV^c^III is Hartich Meringes Erue vorwostet vnde gantz dale gefallen, tho demesuluen Erue horen VI ferendel ackers, ys 1½ houen. Desuluen VI ferendel synth by orer VI naberen vordeleth worden, vnd werth nu genometh de woste lage, wo den dat hur register van yaren tho yaren clarlich mede bryngeth vnd vthwyseth.

Beilage II.

Datzendorp.

1.

A°. MV^c^XIIII ys Peter Wyse tho Datzendorp yn got vorstoruen, desulue Peter hadde tho synem Erue II vulle houen vnd 1 quarter vnd gaff dar iarlix vor tho hur IX *m*ℒ. Am sulven yare worth de acker dorch den Clostervagett manck de nabere vordeleth vnde vorlecht, so dat de herschop dar iarlix de vulle hur van borth vnd entfangeth. Van den IX ferendel hefft Laurens Mor IIII qrt., Matthias Gosebeke IIII qrt., yder qrt. 1 *m*ℒ ys VIII *m*ℒ. Jochim Moller 1 qrt., ys 1 *m*ℒ. Wenner dat Peter Wyse Erue wedder vpgebuweth werth, so scholen desse Vorgescrevene den acker demjennen, de dat wanhus myt der herschop weten vnd wyllen wedder vpbuweth, sunder kurrenth, murrenth vnd kyventh weddervmme folgen lathen, by LX *m*ℒ broke: vmme de messwekynghe scholen se syck frunthliken vordraghen, edder de vogeth schal se thosamende vor dat Kerspel wysen.

2.

Tho gedenkende dat tho Marquard Hogeberges Erue horen VII qrt., darvan hefft Laurens Mor II qrt., Claus Flügge II qrt., Jacob Klüver III qrt.

3.

Tho wetende dat tho Marquard Klinkebills Erue viff ferendel ackers horen. Mattheus Vake hadde dat Erue vorhen myt de vif ferendel ackers; Clas Michel koffte datsulue Erve van Matteus Vaken. Desulue Clawes Michel vorkoffte datsulue Erue wedder eynem genometh Marquard Brus. Dusse Marquard Brus dede Jacob Kluver van den vif ferendelen eyn ferendel; eyn ferendel hefft Thies Gosebeke, twe ferendel hefft Mattheus Klinkebyll, vnde dat voffte ferendel behelt Marquard Brus.

4.

Unnszenn scheden densth myth erbedynge tovorenn. Leue erafftyghe vaghet, yuwe menynghe hebbe wy schryfftligk wol vorsthaen. Szo gy vns schryvenn des ackers haluenn hebbe wy allenn vnszenn vorghewanthenn vlyth ghedaann vnd hebbenn den acker ghesocht vnnd ghefundenn III ferendel ackers; by Hynryck Stoltenbergh I ferendel, by Marquarth Brus I ferendel, by Matthias Gosebekenn $\frac{1}{2}$ ferendel, by Anneke Klynckerschenn $\frac{1}{2}$ ferendel, vnnd VIII schepel saeth darbauenn; hebbenn allenn vnsenn vlyth ghedaenn den acker ghehoffslaghet vnnd vpp dat nouweste bethagenn, nouwer vnnd ryngher wen vnsze vorvaren ghehat hebbenn. Dessen vnsen vlyth hebbe wy vnsenn leuen vorsychtyghenn vnnd wysenn vagede nycht wyllenn berghenn, sunder schryftlygk gheuenn tho erkennende, wolldenn youwenn schryver gherne boschett dar van ghedaen hebbenn vnnd yu muntlyk tho wethen ghebadenn hebhenn, auerst wy konden so hastygk des ackers vnderschet nycht wethenn, hadde gy hyr ok suluesth myt XX perdenn*) gheweszett; doen wy den acker

*) Diese Aeußerung bezieht sich auf den Gebrauch, daß der Klostervogt sich auf seinen amtlichen Reisen nach den Klostergütern durch bewaffnete Rathsdiener zu Pferde (reitende Diener) begleiten ließ und sich derselben als Zeugen bei gerichtlichen Handlungen bediente. Vgl. die Beilage II., 7 und mein Sassen- und Holsten-Recht S. 65. 66. 85. 163.

ghehofslaghet hebbenn ys de schryuer enwegh gewesenn, sus wolde wy gerne eme boschett daruan ghedaen hebbenn vnnd ghesecht hebbenn. Hirmyt gade beualen tho langher suntheyth; geschreuenn Datzendorpp am Mydtwekens na Marci euangelisthe, anno Dni. 1529.

Laurenz Moer bueruaghet myt
sampth den gantzenn ynwanerenn
Datzendorpp.

5.

Ao. XV^c^XLVIII hefft Matthias Gosebeke vp paschen de oueryghen Schepelsaeth, de Hinrik Stoltenberch vnd Jochim Moller bauen ohren rechten hoffslach hadden, dar eyn yder iarlix V sch. Lub. vor tho hur gaft, vnd de ouerygen Schepelsaeth Clawes Swarte bauen synen houental hadde, dar he iarlix III sch. vor tho hur gaff, tho synem ouerygen acker, dar he iarlix ock III sch. vor tho hur gaff, myt der herschop weten vnd willen angenhamen, vnd is thosamende 1 quarter, datsulue quarter schal he tho den VII quarteren, de he vorhen tho synem Erue hadde, to ewygen tyden beholden, so dat he stedes II vulle houen tho synem Erue beholden schal, vnd dar iarlix van tho houenhur geuen VIII *mℓ* 1 sch.

6.

Ao. XV^c^XLIX. Tho gedenkende Donnerstages am XVII Octobris hefft Andreas Lampe van deme Clostervagede Carsten van Meydeborch anders Poppe genometh lanth vnd santh vnd Erue dat zelige Hinrich Byleuelth plach tho bewanende myt aller thobehoringhe alse 1½ houen entfanghen, welker em vnd synen Eruen ys thogeschreven worden. Ock ys hyr tho gedenkende, dat he, alse Andreas Lampe, syne Eruen vnd nhakomelynghe nha Tonnies Broders dothlicken affgange noch II quarter van den X quarteren so Tonnies nu bruket to den VI quarteren hebben schal, so dat he, syne Eruen vnd nhakomelynghe, stedes tho deme Erue VIII quarter hebben scholen.

7.

A°. XV^c^XLIX am XVII Octobris hefft Marcus Kroger sodane II houen landes alse syn zelige vorfare Jurgen Kloke, do he leuede, vnd de myt Rechte tho deme Erue horden, van deme Clostervagede Carsten van Meydeborch anders Poppe genometh, in jegenwardicheit syner naber, na older gewonheit enthfangen, vnd syne naber Hans Vereggen, vth sundergen hete vnd bouel des vagedes I quarter auerwyseth vnd volgen lathen, dat auerige halue quarter schal he, alse Marcus Kroger, noch V iar lanck vor de iarlycken hur beholden vnd gebruken, vnd wenner de V iar vorlopen synt, so schal he datsulue halue quarter sunder hader, zank vnd kyvent, dem gedachten Hans Vereggen, synen Eruen vnd nhakomelynghen mit guden willen vp de braketydt volgen lathen by LX *mß* broke, so dat he, alse Hans Veregge, syne Eruven vnd nhakomelynghe, stedes vnd tho ewyghen tyden VIII quarter tho dem Erue beholden scholen. Vnde Marcus Kroger, syne Eruen vnd nhakomelynge scholen ock stedes vnd tho ewyghen tyden II vulle houen tho synen Erue beholden. Gehandelt belevet vnd von beyden parten angenhamen am iare, dage vnd stede wo bauenschreuen in bywesende des Vagedes Carsten Poppen, Benedictus Wurtzel des Vagedes Knecht, Hans Vagedes, Hieronimus Bermann, Marcus Holste vnd Hans Snauel, des Erbarn Rades tho Lubeck geswaren vnd rydende dener. Gorries Stuke, Tonnies Broder vnd Andreas Lampe, Tughen hyrtho geeschet vnd gebeden.

Beilage III.

Herinckstorp.

1.

Anno XIV^C^LX ys Clawes Wulff yn got vorstorven. Am sulven yare hefft Clawes Buman darsulves tho Heringkstorp de IIII quarter landes, myth der wurth, van der herschop vor de iarlicken hur tho synen VII ferndelenn, so he vorhen hadde vnnd de myth Rechte tho synem Erue horenn, angenhamen,

vnnd shal de vnder der ploch vor de iarlicken hur beholdenn, so lange ydt de herschop behageth, vnnd bequeme ys, wenner ydt de herschop nicht lenger geleueth, so mach de herschop de III ferndell darvan nemen vnnd desulvyghenn eynem anderen don, weme de herschop geleueth vnnd bequeme ys. Averst dat verde ferndell vnnd de wurth schal he syne eruen vnnd nhakomelynghe tho ewygen dagen vor de yarliken hur beholdenn vnnd schal yarlyx so lange alse he vnnde syne eruenn den acker vnnd wurth brukenn tho houenhur geuen XI *m℔* VI s.

2.

Anno XV^c^XXV ys Jochim Barnekowen Erue vorwostet, de acker alse II houe ys mank den naberenn dar ym dorpe vorlecht wordenn, darvan hefft Thomas Buwman II quarter, ys II *m℔*; iunge Clawes Buwman II quarter ys II *m℔*, Hans Slesvyck I quarter vor I *m℔*; olde Clawes Buwman I quarter vor I *m℔*.

3.

Anno XV^c^XLVIII hefft Jochim Bumann I ferendel landes van zelygen Clawes Wulues IIII ferendelenn synem naber Claues Bumann myt der herschop wetenn willenn vnde vulborde auerlathenn, welker he vnd syne eruen nu vorthan to ewygenn tydenn vor de iarliken hur bruken vnd beholden scholenn vnd nha vpgemelten Jochim Bumans dothlikenn affganghe scholenn syne Kynder vnd Eruen Clawes Bumans kynderen vnd Eruen, de denne Clawes Bumans Erue besytten, noch I ferendel landes van Clawes Wulues woste erue sunder kyff vnd hader volgen lathen, so dat Clawes Buman stedes II vulle houen hebbenn vnd beholden schall, vnd I ferendel schall gelecht werden tho Jasper Westphals erue, so dat he vnd syne nhakomelynghe ock stedes II vulle houen hebben schal; dat verde ferndel van Clawes Wulues houe schall tho ewyghenn tydenn myt der wurth by Jochim Bumans erue blyvenn, so dat he, syne eruen vnd nhakomelynghe, stedes II vulle houen gelyck ohrenn naberenn bauenn vnd neddenn hebbenn schall.

Beilage IV.

Kokole.

1.

A°. XV^cXII. Hyr ys tho gedenkende, dat Hinrik Kuseke bruket Henneke Rauensberges woste hoffstede vnde ynn deme haue ys eine gude wysch, ock so grot dat he dar iarlix vnde alle yar III foder houwes wynnen kann. Ock wassen dar gode eschenn bome yn deme haue. Ock ys tho wetende dat Henneke Rauensberg tho syner husstede gehat hefft III ferendel landes.

2.

A°. XV^cXII is Junge Hans Schroder yn goth vorstoruenn, desulve Hans Schroder hadde tho synem Erue IIII ferendel ackers vnd gaff dar iarlix vor tho hur III *mß* IIII sch. A°. XV^cXIII is de acker dorch den Clostervageth Dyderik Sadelbyl manck de naber darsuluest tho Kokole vordelett vnde vorlecht wordenn, vnd werth genomet de woste lage; darvan hefft Marquart Schroder I qrt. ys XIII s. Clawes Griuel I qrt. is XIII s. vnd Hans Lubbeker 1 qrt. vor XIII s. De hoff edder husstede, dar Hans Schroders hus plach tho stande, hefft nu Clawes Auerdyck.

3.

Tho wetende dat tho Kokole eyne houe landes hebbenn schall twelff drompt saeth, eyne halue houe VI drompt saeth, eyn ferendel dre drompt saeth, eyn halff ferndel 1½ drompt saeth, eyn drompt twelff schepell, eyn halff drompt VI schepell. Ok ys tho wetenn dat de huslude tho Kokole hardes kornes, alse wetenn vnde roggenn, nicht mer yn eyn drompt seyenn konen alse VI schepell; auerst garsten konen se woll VII schepell seyenn vnde X schepell haueren yn eyn drompt

4.

A°. XV^C^L Donnerdages am Dage Galli de dar was de XVI Octobris hoffslageden de Kokoler myt der herschop weten vnd wyllen vnd vullborde eren acker vnder sick vnd befunden, dat Carsten Hagen XVI schepelsaeth baven de 1½ houen dar he pacht vnd hur vor geuen, lange iar sunder hur gebruket hefft.

Item Hinrik Flynt bekande suluen, dat he 1½ Drompt saeth so lange als he tho Kokole wanth, sunder hur gebruket hadde.

Item by zelygen Hinrik Kusschen nhagelaten wedewen wurden IIII Drompt vnd IIII Schepelsaeth, dat ys 1 quarter 1 drompt IIII schepel befunden, de he Hinrick Kussche tho velen iaren sunder hur gebruket hefft, vnd ys iarlix yn gelde XVIII sch.

Item am sulven daghe wurth ock befunden, dat Hinrik Schroder de Burmester in synen 1½ houen so tho synem Erue myt Rechte horen, VI schepelsaeth feylde, de he tho weynich hadde.

Item gelykermathe wurth befunden, dat Clawes Neuendal ock VI schepel sades tho ringe hadde, derhaluen hebben de vaget vnd yck myt rade de bauenschreven Hinrik Schroder burmester, Pawel Griuel, Marquard Kusken, vor gudt angeseen vnd geachtet, dat Carsten Hagen schal synen naber IIII schepelsaeth van oren ouerygen acker, vnd Hinrik Flynt schal ohme ock II schepelsaeth, sunder kurrent vnd murrent by LX mark broke nu strax volgen lathen, so dat he synen vullenkamen hoffslach bekamen moghe.

Item noch schal Hinrik Flynt Clawes Neuendal nu strax ok sunder kyvent vnd haderent II schepel saeth volgen lathen, so beholt Hinrik Flynt noch 1½ vulle houen vnd 1 drompt saeth tho synem Erue vnd schal nu vorthan alle iar vnd iarlix tho houenhur geven V *mȝ* II Schill. IV penninge vnd 1 Sch. pro pullo.

Item zelyger Hinrick Kusschen wedewe vnd ohre kynder scholen Clawes Neuendal ock IIII schepel saeth nu strax vnd sunder allen hader vnd kyventh, welck Marquard Kussche ock

yn mynem huse so beleuede vnd bevulbordede, auergeuenn vnd folgen lathen; so hefft he, alse Clawes Neuendal synen vullen hoffslach, vnd se, alse de Kussche vnd ohre kynder beholden noch allyke vulle XXVIII drometh saeth, dat sunt II vulle houen I quarter vnd I drompt saeth, dar schal he edder de besytter dessuluen erues iarlix tho houenhur geuen VII mℓ IX sch. IV ₰ vnd II rockhoner, alse eyn van dem rechten vnd groten Erue vnd dat andere wegen Henneke Rauensberges woste Katenstede; ys VII mℓ XI sch. IV ₰.

Beilage V.

Kempse.

1.

A°. XV^c^XXXVII is Marquarth Bolder yn got vorstoruen; syn Erue vnd wanhus was gantz vnd gar buwfellich, tho demesulven Erue horet I houe landes, is iarlix tho hur IIII mℓ Negestvolgenden iares worth de acker dorch den Clostervageth Carsten van Meydeborch anders Poppe genometh manck de naberen ym dorpe vor de iarliken hur vordeleth. Dar van hefft Laurens Reysige de Burmester II ferendel is II mℓ; Mattheus Babbe ½ ferendel is VIII sch. Jacob Roleues I qrt. is I mℓ. Laurens Kock ½ ferendel is VIII sch. summa IIII qrt.

Beilage VI.

Klotzyn.

1.

A°. XV^c^XIII hefft Jurgen Carstens ½ houe landes van Eler Wulues woste Erue van der herschop tho synen twen houen, so myth Rechte tho synem Erue horenn yn de iarlikenn hur genhamen, is II mℓ, vnd schal de yn der hur beholdenn, so lange ydt der herschopp geleweth, effenn vnd bequeme ys, vnd nycht lengher. Tho gedenkende dat Peter Gans nu up der husstede wanth.

2.

A°. XV^c^XVI hefft Carsten Nienborch tho synen VI ferendelen, de myt Rechte tho synem Erue horenn, vnd syne vorfaren gebruketh hebbenn, noch II ferendel van Eler Wulues woste Erue van der herschop yn der hur genhamen vnd schal dar iarlix de wonthliken hur van geuen, alse II *m℔*. Wenner auerst de herschop van ohme, synen Eruen vnd nhakomelynghen de beyden ferendel wedderumme eschet, so schal he, syne Eruen vnd nhakomelynghe, sodane II ferendel sunder hader vnd kyff van syck doen by LX *m℔* broke; vmme de messwekinge schal ydt gaen wo ym lande wonthlyck ys.

3.

A°. XV^c^XVII hefft Jurgen Carstens nochmals van Steffen Carstens woste Erue, dar VI ferendel ackers offte landes myt Rechte tho horen, van der herschop vor de iarliken hur II ferendel ackers angenhamen, is II *m℔*, vnd schal nu vorthan iarlix vnd alle yar tho houenhur geuen XII *m℔*, so lange ydt der herschop geleuet vnd nicht lenger, by LX *m℔* broke.

Am suluen yare hefft Johan Nyebur tho synen VII ferendel landes noch I houe landes van Steffen Carstens woste lage vnd Erue van der herschop vor de iarlyken hur angenhamen, vnd hefft nu thosamende XI ferendel, dar schal he nu vorthan iarlix tho hur geuen XI *m℔*, so lange ydt der herschop bequeme ys. Der III ferendel wyl de herschop stedes mechtich syn tho donde weme se wyllen, gelyck wo by Jurgen Carstens. Hyr ys tho gedenkende, dat Johan Nyebur nicht mer alse V qrt. tho synem Erue hadde, auerst A°. MCCCCXCIIII hefft he noch van Johan Crusnik I qrt. gekreghen. Ok finde ick yn neynen olde Regyster, dat Johan Crusnik mehr alse I qrt. gehat hefft. Ick hebbe yn eynem olden Register dat MCCCCLXXIII angeyt vnd sick A°. MCCCCXCIIII endyghet nicht mehr gefunden. De mehr beschedes darvan hebben wyll, de soke nha alse ick vorgedaen hebbe.

4.

A°. XV^c^XLIX am XVII Octobris hefft Marten Raleues van deme Clostervagede Carsten van Meydeborch zelygen Jacob Carstens Erue myt II houen landes, so dar myt Rechte tho horen, na older gewanheyt enthfangen. De drudde houe schal he, syne Eruen, vnde nhakomelynghe vor de iarliken hur beholden vnd bruken, so lange ydt der herschop beleuet vnd bequeme ys.

Beilage VII.

Sulstorp.

1.

A°. XIV^c^LXIX hefft Henneke Broder van der herschop de V ferendel landes de zelige Symon Mor by synem leuende plach tho bruken tho synen VI ferendelen, de myt Rechte tho synem Erue horenn, vnd dar he yarlix VI *mẞ* vor tho hure gaff, vor de iarlickenn hur angenhamen, de scholen syne Eruen vnd nhakomelynghe beholden so lange alse ydt der herschop geleueth, euenn vnd bequeme is, vnd schal nu iarlix tho houen hur geuen XI *mẞ*.

2.

A°. XV^c^XVIII hefft Tonnies Broder van Symon Moren V ferendel landes synem naber Hinrik Byleuelde 1 ferendel landes myth vnd vth sundergen vorhete vnde bouel der herschop auergegeuen vnde folgen lathen; datsulve ferendel schal nu vnd tho ewyghenn tydenn by Hinrik Byleueldes Erue blyven vnd nha Tonnies Broders dothliken affganghe scholen Tonnies Eruen vnd nhakomelynghe noch II ferendel landes, nicht van deme besten ock nycht van deme slymmesten, sunder nha framer lude erkantnisse tho Hinrik Byleueldes Erue folghenn lathen, so dat dar stedes twe vulle houen tho horenn scholenn.

3.

A°. XV°XLVIII dynxtedaghen in den hyllyghen am 3 Aprilis bewyllygede, beleuede vnd bevullbordede Tonnies Broder tho Sulstorpe dat he synem naber Hinrik Byleuelth 1 quarter ackers van den veer ferendelen so zelyghe Symon Mor, do he leuede, plach tho bruken vnd vnder der ploch hadde, vnde nu by synem, alse Tonnies Broder Erue befunden worden, kumpftyge braketydt auerwysen vnd volgen lathen wyl dat alsdenne tho ewygen dagen by synem, alse Hinrik Byleueldes Erue blyven schal, vnd de anderen III ferendel schal Tonnies Broder tho synem leuende vor de iarliken hur beholden, so ferne he dat Erue sulven bewanen, nemande tho sick yn nimpt noch vorkofft edder vpdragen werdeth, averst nha synem dothlicken affgange scholen noch II ferendel van Symon Mor III ferendel tho Hinrik Byleueldes Erue gelecht werden, alse dat he II vulle houen krygt vnd dat veerde ferendel van Symon Mors ackers schal tho ewyghen tyden by Tonnies Broders Erue blyven, so dat by synem Erue ock stedes vnd tho ewygen tyden II houen horen scholen. Actum vp dem Closterhaue vor dem Vagede Carsten van Meydeborch alias Poppe genometh anno et die quibus supra.

Beilage VIII.

Utecht.

1.

A°. XV°XLVII. Tho wetende dat tho Utecht im houental II quarter dat is $\frac{1}{2}$ houe feylde vnd is iarlix yn gelde XII sch. Dar van hadde Hinrik Pren, nu Dinnies Dene, 1 quarter, is VI sch.; dat ander quarter worth by Clawes Luders vnd Hans Jacobs befunden, wente Clawes Luders hefft baven de V quarter, dar he iarlix XXX sch. vor gyfft, X$\frac{1}{2}$ Rode vnd Hans Jacobs XV$\frac{1}{2}$ Rode. Nu schall vnd moth Hans Jacobs Clawes Luders III Roden auergeven vnd volgen lathen, so hefft eyn yder V$\frac{1}{2}$ quarter vnde eynes yderen iarlix houenhur is myth deme denste vnd frygelde II m℔ XI sch.

2.

A°. XV^C XLVIII mandages na Invocavit am XX Februarii wurden Clawes Luders vnd Hans Jacobs des langen vorlaren vnde vndergeslagen ferendel ackers tho eynem gantzen vullenkamen ende vorenyget vnde vordraghen, alse dat Hans Jacobs Clawesen averwysede eyne Jarde bolegen achter Hans Lopers haue, de he, alse Clawes, nu vordann tho ewygen tyden tho synem erue beholden schal, vnd darmede schal alle twyst vnde hader so suslange twysschen den beyden gewesen ys, vorenygeth, vordraghen vnde bygelecht syn. Actum am daghe wo vorgeschreuen in Jegenwardicheyt des Vagedes Carsten Poppe, Dynnies Dene, Hans Hamborch, Hans Loper, Hinrik Predyker, Hans Dene vnd Peter Boyen, alle Erffgesethen to Utecht, Tvgen hyrto sundergen geropen vnd gebeden.

Beilage IX.

Wuluerstorp.

1.

A°. XV^C XI am daghe der XI^M Junkfrouwen vorenygeden sick de Wuluerstorpe myth myner werdighen frouwen Christina van Kempen der iarlicken houenhur haluen alse vnd tho dusser gestalt, nachdeme de dre dorpere alse Beyendorp Blankensee vnd Wuluerstorp anno XXIV Roggen vnd Kornhur geuen, alse van der houen VIII Schepel Roggen, 1 Schepel haueren, vnd II toppe flasses, ethlycke II toppe flasses vnd IIII Schepel haueren, ut yn Registro hurarum A°. MV^C XIV. XV, vnd dath do nha gelegenheyt der tydt vnd der lude wurden de VIII Schepel Roggen, 1 Schepel haueren, vnd II toppe flasses thosamende vp XXI sch. IV ₰ gesettet, dat duchte nu myner werdygen frouwen tho rynge syn, wente ohre werde moste den schepel Roggen vor V sch. vnder tyden vor VI edder VII sch., vnd den haueren vor III sch. betalen, derhaluen hebben de gedachten Wuluerstorper sick genslicken vnd tho eynem vullenkamen ende, vor sick vnd ohre Eruen ock nhakomelynghe, vorplichtet vnd vorsecht, dat se nu vordan van eyner yderen houen

iarlix vnd alle iar vp omnium sanctorum geuen willen XXIV s. Lub , dat is vor 1 ideren Schepel Roggen III s. Lub.*) vnd ohren wontliken snidelgelt wo yn deme hurboke vortekenth ys. Dartho willen vnd scholen se ohren tegeden nha alse vor geuen vnd ohren gewonthliken hauedenst doen vnd leysten wo bethhertho gescheen. Ock willen vnd scholen se, de Wuluerstorper, thosamende iarlix bauen ohrer houenhur vnd Snidelgelt thosamende brynghen eyn gudt drompt haueren, vnd hyr iarlix wenner en thosecht werth, vp den Closterhoff brynghen. De for schal vmme gaen vnd de Burmester schal de erste for doen, vnd darnha syn negeste naber, so lange dat ydt vmme kamen ys. So schal de Burmester wedder an foren.

*) Für die Dörfer Beidendorf, Blankensee, Schattin und Utecht wurde gleichzeitig der Preis des Scheffels Roggen auf 3 Schillinge gestellt.

Beilage X.

I. Klosterdörfer im Lübeckischen Staatsgebiete.	Aeltere Hufenzahl.	Häuerpflichtiges Ackerland.	Stellbesitzer.	Jetzige Hufenzahl.	Vermessene Feldmark.	Häuerfreies Landareal.
1. Beidendorf . .	10	960 Sch.	4 Vollhufner 1 Müller	4	2485 Sch.	1525 Sch.
2. Blankensee . .	10	960 -	3 Vollhufner 1 Halbhufner	3½	2561 - worunter ca. 260 Sch. für Gewässer.	1601 -
3. Dummersdorf .	32	3072 -	11 Vollhufner 2 Halbhufner	12¼	6435 Sch.	3368 -
4. Herrenwik . .	—	—	8 Käthner	—	82 -	82 -
5. Kükniß . . .	12	1152 -	5 Vollhufner 1 Müller	4¼	3137 -	1985 -
6. Pöppendorf . .	10	960 -	5 Vollhufner	5	2225 -	1265 -
7. Rönnau . . .	8	768 -	4 Vollhufner 1 Müller	4	1282 -	514 -
8. Schattin . . .	11	1056 -	8 Vollhufner	8	3029 -	1973 -
9. Siems . . .	6	576 -	3 Vollhufner	3	2808 -	2232 -
10. Teutendorf*) .	8	768 -	3 Vollhufner 1 Halbhufner 1 Viertelh.	3¼	1574 -	806 -
11. Utecht	16	1536 -	8 Vollhufner 1 Halbhufner 1 Müller	8½	4360 -	2824 -
12. Wulfsdorf . .	16	1536 -	11 Vollhufner 1 Halbhufner	11½	4757 -	3221 -
zusammen	139	13344 Sch. = 139 Last — Sch.		67¼	34735 Sch. = 361 Last 79 Sch.	21396 Sch. = 222 Last 79 Sch.

*) Zur Hälfte; die andere Hälfte ist Stadt-Lübeckisch.

II. Klosterdörfer in Holstein.	Aeltere Hufenzahl.	Bäuer-pflichtiges Ackerland.	Stellbesitzer.	Jetzige Hufenzahl.	Vermessene Feldmark.	Bäuer-freies Landareal.
1. Bentfeld . . .	12	1152 Sch.	6 Vollhufner 1 Halbhufner	7	1620 Sch.	468 Sch.
2. Böbs	13	1248 "	9 Vollhufner 2 Halbhufner 4 Viertelh.	10	3745 "	2497 "
3. Datzendorf . .	15	1440 "	1 Anderthalbh. 4 Vollhufner	$6\frac{1}{4}$	2286 "	846 "
4. Heringsdorf. .	20	1920 "	9 Vollhufner 1 Halbhufner	$9\frac{3}{4}$	2623 "	703 "
5. Kaköhl*) . .	19	1824 "	10 Vollhufner 2 Halbhufner	11	1851 "	27 "
6. Kembs . . .	20	1920 "	7 Vollhufner	$7\frac{1}{2}$	2292 "	372 "
7. Kletzin . . .	10	960 "	4 Vollhufner	$4\frac{1}{2}$	2370 "	1410 "
8. Rollin**) . .	$3\frac{1}{2}$	336 "	2 Vollhufner	2	1476 "	1140 "
9. Schwochel . .	15	1440 "	8 Vollhufner 3 Halbhufner	$9\frac{1}{2}$	3597 "	2157 "
10. Sülsdorf . .	10	960 "	5 Vollhufner	$4\frac{3}{4}$	1568 "	608 "
zusammen	$137\frac{1}{2}$	13200 Sch. = 137 Last 48 Sch.		$72\frac{1}{4}$	23428 Sch. = 244 Last 14 Sch.	10228 Sch. = 106 Last 52 Sch.

*) Die Kaköhler Feldmark ist seit dem Jahre 1770 nicht vermessen worden, damals aber, wie es scheint, nur das bäuerpflichtige Ackerland Gegenstand der Vermessung gewesen, daher das Ergebniß mit dem Areal nach älterer Hufenzahl bis auf eine kleine Differenz von 27 Scheffeln übereinkommt.

**) Zur Hälfte; die andere Hälfte gehört zur Dotation des vormaligen Lübeckischen Domcapitels und Collegiatstifts.

Beilage XI.

Klosterdörfer im Lübeckischen Staatsgebiete.	Aeltere Hufenzahl.	Bäuerpflichtiges Ackerland.	Vermessenes Ackerland.	Differenz.
Beidendorf	10	960 Sch.	1672 Sch.	712 Sch.
Blankensee	10	960 "	1864 "	904 "
Dummersdorf	32	3072 "	$5129\frac{1}{2}$ "	$2057\frac{1}{2}$ "
Herrenwik	—	— "	82 "	82 "
Küknitz.	12	1152 "	2428 "	1276 "
Pöppendorf	10	960 "	1939 "	979 "
Rönnau	8	768 "	963 "	195 "
Schattin	11	1056 "	2391 "	1335 "
Siems.	6	576 "	2111 "	1535 "
Teutendorf	8	768 "	ca. 1333 "	565 "
Utecht	16	1536 "	2610 "	1074 "
Wulfsdorf	16	1536 "	$3433\frac{1}{2}$ "	$1897\frac{1}{2}$ "
	139	13324 Sch. = 139 Last	25956 Sch. = 270 Last 36 Sch.	12612 Sch. = 132 Last 36 Sch.

Beilage XII.

1. Israelsdorf. — 16 Hufen.

Nach dem Kämmereibuche von 1316 betrug der Kaufpreis 63 ℳ für die Hufe, und die inscribirte Rente von 1 Schilling von der Mark 3 ℳ 15 ß, oder in graber Summe 4 ℳ für die Hufe; demzufolge zahlte:

Bertold Crispus	für 8	Hufen	eine Rente	von	32 ℳ
		abgelöset 1332 mit 512 ℳ			
Heinrich Vundengud . .	= 4	=	=	=	16 =
		abgelöset 1332 mit 256 ℳ			
Nicolaus Cluver	= $1\frac{1}{3}$	=	=	=	5 =
Hermann Warendorp . .	= 2	=	=	=	8 =
Luders	= $\frac{2}{3}$	=	=	=	3 =
	für 16 Hufen				64 ℳ

2. Riendorf. — 12 Hufen.

Nach dem Kämmereibuche von 1316 ist die Hufe für 32 ℳ verkauft und der Kaufpreis mit 1 Schilling Rente von der Mark inscribirt worden. Nach dem Kämmereibuche von 1337 befanden sich die sämmtlichen Riendorfer Hufen im Besitze von Tidemann Smethusen, und die Rente wird berechnet:

für	4	Hufen	mit	8 ℳ
=	$1\frac{1}{2}$	=	=	3 =
=	2	=	=	4 =
=	1	=	=	2 =
=	1	=	=	2 =
=	$1\frac{1}{2}$	=	=	3 =
=	1	=	=	2 =
für	12	Hufen	. . . .	mit 24 ℳ

3. Padelügge. — 11 Hufen $3\frac{1}{2}$ Morgen.

Kaufpreis 80 ℳ für die Hufe; Rente 1 Schilling von der Mark, also 5 ℳ von der Hufe. — Nach dem Kämmereibuche von 1316 hatte zu zahlen:

	Hufen	Morgen	ℳ	ß	₰		ℳ	ß	₰
Otto von St. Johan	für 5 H.	— M.	25 ℳ	— ß	— ₰	genau	25 ℳ	— ß	— ₰
Tideman von Aken	= 1	= 29½	= 9	= 14	= 7	=	9	= 14	= 8
Meynrich Sustede	= 2	= 2	= 11	= —	= —	=	10	= 5	= 4
Hinrich Padeluche	= 1	= 13	= 7	= 2	= 6	=	7	= 2	= 8
Hinrich Rufus	= —	= 12	= 2	= —	= —	=	2	= —	= —
= =	= —	= 7	= —	= 13	= 8	=	1	= 2	= 8
	für 11 H.	3½ M.	55 ℳ	14 ß	9 ₰	genau	55 ℳ	9 ß	4 ₰

Es ist hierin ohne Zweifel die Rente enthalten, von welcher Lembke (die Parchamsche Stiftung S. 53) bemerkt, daß dieselbe als s. g. Wortzins im Jahre 1819 zum Betrage von 34 ℳ 8¾ ß capitalisirt und abgelöset worden ist. Da aber dieser Rente-Betrag nur einem Areal von 6 Hufen 27 Morgen gleichkommt, so muß die Rente für die übrigen 4 Hufen 6½ Morgen schon früher abgelöset worden sein.

4. Schönböken. — 9 Hufen.

Kaufpreis 60 ℳ für die Hufe; Rente 1 Schilling von der Mark, also 4 ℳ für die Hufe; nach dem Kämmereibuche von 1316 hatte zu zahlen:

		Hufen	Morgen	ℳ	ß
Hermann von Warendorp . .	für	3 Hufen	7½ Morgen	12 ℳ	8 ß
Nicolaus Stoltevot	=	—	= 22½ =	2	= 13 =
Albert von Bremen	=	1	= 15 =	5	= 10 =
Giso von Raceborch . . .	=	1	= — =	3	= 12 =
Johannes Burmester	=	1	= 22½ =	6	= 9 =
Clerus	=	—	= 22½ =	2	= 13 =
	für	9 Hufen	— Morgen	33 ℳ	12 ß

5. Krempelsdorf. — 18 Hufen.

Kaufpreis 100 ℳ für die Hufe; Rente 1 Schilling von der Mark, also 6 ℳ 4 ß für die Hufe; nach dem Kämmereibuche von 1316 hatte zu zahlen:

	Hufen	Morgen	ℳ	ß	₰		ℳ	ß	₰
Detlev von Clevetze	für 6 H.	2 M.	30 ℳ	4 ß	— ₰	genau	37 ℳ	14 ß	8 ₰
Johannes	= 2	= 25	= 15	= 1	= 4	=	17	= 11	= 4 =
Tideman Lambert .	= 1	= 22	= 10	= 13	= 4	=	10	= 13	= 4 =
Johannes de Oldenvehre	= 5	= 25	= 36	= 7	= 4	=	36	= 7	= 4 =
Alheydis Luci . .	= 1	= 16	= 9	= 9	= 10	=	9	= 9	= 4 =
	für 18 H.	— M.	102 ℳ	3 ß	10 ₰	genau	112 ℳ	8 ß	— ₰

6. Vorwerk. — 20 Hufen.

Kaufpreis 80 ℳ; Rente ¾ Schilling von der Mark, also 4 ℳ für die Hufe; nach dem Kämmereibuche von 1353 zahlte

Godeke Mushunt . .	für 3¼	Hufen	keine Rente .	(15 ℳ)	— ß
Derselbe	„ 2½	„	eine Rente von	10 „	— „
Ludolfus Lange . .	„ 4⅞	„	„ „ „	19 „	8 „
Hinricus Stamernde .	„ ⅝	„	„ „ „	2 „	8 „
Wiggerus Dartzowe .	„ 2½	„	„ „ „	10 „	— „
Crempelstorpe und Hermannus und Heyno de Vorwerke	„ 3¾	„	„ „ „	15 „	— „
Johannes de Osenbrügge	„ 2	„	„ „ „	8 „	— „
	für 20 Hufen		. . . . .	80 ℳ	— ß

7. Wesseloh. — 7 Hufen.

In dem Kämmereibuche von 1316 wird für jede Hufe eine Häuer von 20 Schillingen, ein Zehntgeld von 8 Schillingen, und späterhin ein kleines Hühnergeld berechnet, so daß sich nach dem Kämmereibuche von 1353 der von den einzelnen Hufenbesitzern zu erhebende Grundzins und der daraus zu berechnende, im Kämmereibuche nicht verzeichnete Umfang des Grundbesitzes für jeden Stellbesitzer folgendermaaßen verhält:

Tidemannus de Arbore 2 ℳ 4 ß 8 ₰			
	Häuer	1 ℳ 7 ß 4 ₰	für 1⅙ Hufe
	Zehntgeld	— „ 9 „ 4 „	
	Hühnergeld	— „ 4 „ — „	
Jacobus . . . . . . 1 „ 12 „ 6 „			
	Häuer	1 „ — „ 8 „	„ ⅚ „
	Zehntgeld	— „ 6 „ 8 „	
	Hühnergeld	— „ 5 „ 2 „	
Hinricus de Sconebo ke 2 „ 4 „ 8 „			
	Häuer	1 „ 7 „ 4 „	„ 1⅙ „
	Zehntgeld	— „ 9 „ 4 „	
	Hühnergeld	— „ 4 „ — „	
Trsp. 6 ℳ 5 ß 10 ₰			3⅙ Hufen

Trsp. 6 ℳ 5 ß 10 ₰ — $3\frac{1}{6}$ Hufen

Hinricus Kykebusch 1 = 4 = 4 =
Häuer — ℳ 13 ß 4 ₰ }
Zehntgeld — = 5 = 4 = } für $\frac{4}{6}$ =
Hühnergeld — = 1 = 8 =

Hinricus de Lanken . 2 = 4 = 8 =
Häuer 1 = 7 = 4 = }
Zehntgeld — = 9 = 4 = } = $1\frac{1}{6}$ =
Hühnergeld — = 4 = — =

Johannes Kykebusch 2 = 4 = 8 =
Häuer 1 = 7 = 4 = }
Zehntgeld — = 9 = 4 = } = $1\frac{1}{6}$ =
Hühnergeld — = 4 = — =

Johannes Klinkrode . 1 = 12 = 8 =
Häuer 1 = — = 8 = }
Zehntgeld — = 6 = 8 = } = $\frac{5}{6}$ =
Hühnergeld — = 5 = 2 =

14 ℳ — ß — ₰ . . . . für 7 Hufen.

Davon kommt auf Häuer 8 ℳ 12 ß
= Zehntgeld 3 = 8 =
= Hühnergeld 1 = 12 =

14 ℳ — ß

8. Slutup. — 12 Hufen.

Nach den Kämmereibüchern hatte jede Hufe eine Häuer von 12 Schillingen zu zahlen.

9. Roggenhorst. — 9 Hufen 4 Morgen.

Nach dem Kämmereibuche von 1337 wurde von jeder Hufe eine Häuer von 3 ℳ erhoben; nämlich von

Hinricus Tideman .	für 3	Hufen 1	Viertheil 1	Morgen	9 ℳ	14 ß
Johannes	= 1	= 1	= —	=	3 =	12 =
Hinricus de Indagine	= 1	= 2	= 5	=	5 =	— =
Henneke Sconeboke	= —	= 2	= —	=	1 =	8 =
Hinricus de Indagine	= 2	= —	= 13	=	7 =	5 =
	für 9	Hufen —	Viertheil 4	Morgen	27 ℳ	7 ß

Das vormalige häuer- oder rentepflichtige Ackerland bei diesen Gütern verhält sich zu dem durch neuere Vermessungen (Behrens Topographie und Statistik von Lübeck) ermittelten Umfange derselben, nach ungefährer Berechnung, wie folgt:

Lübeckisches Stadtgut.	Aeltere Hufenzahl.	Häuer- oder rentepflichtiges Ackerland.	Landareal nach neuerer Vermessung.	Unterschied.
1. Israelsdorf.	16 H. — M.	1536 Sch.	3736 Sch.	2200 Sch.
2. Niendorf	12 „ — „	1152 „	4210 „	3058 „
3. Padelügge	11 „ 3½ „	1067 „	1528 „	461 „
4. Schönböken (Hof) . .	9 „ — „	864 „	2040 „	1176 „
5. Krempelsdorf	18 „ — „ }	2016 „	2252 „	236 „
Heineholt	3 „ — „ }			
6. Vorwerk.	20 „ — „	1920 „	2916 „	996 „
7. Wesseloh	7 „ — „	672 „	1853 „	1181 „
8. Slutup	12 „ — „	1152 „	2939½ „	1787½ „
9. Roggenhorst	9 „ 4 „	876 „	1240½ „	364½ „
	117 H. 7½ M.	11255 Sch. = 117 Last 23 Sch.	22715 Sch. = 236 Last 59 Sch.	11460 Sch. = 119 Last 36 Sch.

Nach Lembke's Annahme (die Parchamsche Stiftung S. 14 Note 24), welche auf einer Verzeichnung in der littera de censu civitatis von 1262 (Pauli Lübeckische Zustände S. 166) beruhet, hätte damals das Gut Padelügge nur 9 iugera umfaßt. Das Kämmereibuch von 1316 giebt aber den Umfang desselben zu 11 Hufen 3½ Morgen an, also zu 333½ Morgen. Es wird daher in der ersten Stelle für iugerum vielmehr mansus zu setzen sein, wofür allerdings zu sprechen scheint, daß die dort verzeichneten anderen Stadtgüter gleichfalls nach Hufen angegeben werden; und der alsdann noch verbleibende Unterschied von 2 Hufen 3½ Morgen dürfte in der inzwischen erfolgten Cultivirung bisher braach gelegener Aecker begründet sein, wodurch auch die geringere Hufenzahl bei Schönböken, Krempelsdorf, Vorwerk und Slutup von 1262, im Verhältnisse zu derjenigen von 1316, ihre Erklärung finden.

Druck von H. G. Rahtgens in Lübeck.